





# Explosionen

Eine folgt der andern. Es reißt nicht ab im Reichstag am Mittwoch. Die Nazis haben wieder volle Bewegungsfreiheit erhalten. Ihre Hoffnung, durch Wahrheit und äußere Ruhe in die Regierung zu kommen, ist geronnen. Nun kommt die wahre Natur wieder zum Vorschein. Sie versuchen, die Gegner unter das Geißel ihres Mordwerks zu stellen. Genau wie in den Straßen des Berliner Westens.

Gleich zu Beginn knallt die erste Bombe. Am Dienstagabend ist der Nazi-Abgeordnete Fabricius — seines Zeichens gewesener Regierungsrat eines Finanzamtes, den Fritz den Sonnenbergern aufgedrängt hat und der vor einigen Tagen dort abgehakt worden ist — ist dieser höhere Beamte bei den Demonstrationen wegen Widerstands und Beamtenebeidigung verhaftet worden. Da die Verhaftung auf frischer Tat erfolgte, ist er in Haft behalten und am Mittwochvormittag dem Schnellrichter zugeführt worden. Fritz verlangt die sofortige Haftentlassung. Sein Antrag soll als erster Punkt verhandelt werden.

Das ist nach der Geschäftsordnung nur möglich, wenn kein Widerspruch erfolgt. Von verschiedenen Seiten wird jedoch Widerspruch erhoben. Die Nazis quittieren ihn mit wütendem Hui-Geheul.

Nun beantragt Fritz Vertagung der Sitzung und Beschluß des Nestenrats. Die Vertagung wird im Gesamtspruch mit 214 gegen 187 Stimmen beschloffen, weil die Mitte schwach befehzt war. Präsident Löbe vertagt bis 4 Uhr.

Die Frist braucht nicht eingehalten werden. Der Nestenrat beschließt mit Mehrheit die Haftentlassung, weil die Kommunisten wieder mit der Mehrheit stimmen. Der Beschluß wird im Plenum verkündet, das nunmehr keinen Widerspruch erhebt. Einige Minuten später teilt der Präsident mit, daß Fabricius aus der Haft entlassen ist bevor der Beschluß des Ausschusses gefaßt worden war. Die ganze Aufregung der Rechten war überflüssig.

Ihr Madam war aber das Signal für den Verlauf der Sitzung. Es handelt sich zunächst um die Arbeiten des Rechtsausschusses zum neuen Strafgesetzbuch. Für die Kommunisten spricht Löwenthal. Als er die Tribüne besteigt, erheben sich die Nazis, setzen sich auf die Pulte, drehen Medner, Präsident und Regierung den Rücken zu und tun so, wie wenn sie eifrig ihr Leibblatt studieren. Die Geste weckt Gelächter. Der Präsident ist machtlos. Die Geschäftsordnung gibt keine Handhabe, die Würde des Hauses gegen derartige Fliegeln zu schützen. Die Nazis bleiben hoch, solange Löwenthal spricht. Das Haus darf ihre Rücken bewundern. Sie sind noch erträglicher als die verzerrten Gesichter.

Auf den Kommunisten folgt Nazi-Anwalt Frank (München). Kommando aus der ersten Reihbank: Um dreieul Nun legen die Kommunisten los: Anwalt der Gememörder! Abtreten, abtreten! Munter von der Tribüne! Sie wollen den Frank nicht reden lassen. Dieser brüllt und brüllt, ohne sich bernehmbar machen zu können. Er beschimpft alles und alle. Er holt sich zwei, drei Ordnungsrufe. Dann wird ihm von Löbe das Wort entzogen. Er muß runter. Gebrüll der Nazis und Deutschenationalen. Stürmischer Beifall des übrigen Hauses. Die Nazis verlassen den Saal bis auf einige Horchposten.

Als Rosenfeld für die Sozialdemokraten spricht, springt einer der Nazis beobachter gegen einen Sozialdemokraten vor und holt zum Schlag aus. Er wird aus dem Saale gewiesen und folgt der Aufforderung.

Was Frank nicht mehr sagen konnte, soll ein Karpenstein aus Rommern nachholen. Solange er schreit, erfolgen Explosionen. Linke und Mitte decken ihn in ihrer Entrüstung zu. Selbst Volksparteiler helfen.

Bei dem Entwurf über die Pensionskürzung dieselben Szenen. Abg. Böcker von den Sozialdemokraten bindet sich die Nazis der Nazis vor. Die Hiebe treffen und

# Reichsinnenminister Wirth über Fricks Reichsbanner-Aktion

## Brieflein an Herrn Fricke

### Warum nicht auch Nazis und Stahlhelmer?

Reichsinnenminister des Innern Dr. Wirth hat dem thüringischen Nationalminister Fricke, auf dessen Antrag die Genehmigung der Reichsbanner zum Verbot des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Gera, zu erteilen, vor wenigen Tagen eine Antwort zukommen lassen, die an Offenheit nichts zu wünschen übrig läßt.

In dem Schreiben wird u. a. darauf verwiesen, daß ähnliche Vorwürfe, wie sie von Fricke gegen das Reichsbanner erhoben worden sind, schon vor Monaten wiederholt gegen den Thüringer Stahlhelm und die Thüringer Nationalsozialisten erhoben wurden, ohne daß Fricke auf diese ihm amtlich bekannt gewordenen Vorwürfe auch nur irgendwie reagiert hätte. Der Reichsinnenminister des Innern fragte den thüringischen Nationalminister in seinem Antwortschreiben deshalb, welcher Unterschied zwischen den Vorwürfen gegen die Reichsbanner und gegen das Reichsbanner besteht, und warum er in dem einen Falle eingegriffen habe, in dem andern Falle aber nicht. Wirth erwidert ferner um eine genauere Präzisierung der Vorwürfe gegen das Reichsbanner.

Der Brief des Reichsinnenministers schließt mit einem scharfen Protest gegen die Verhöhnung der Reichsbanner durch Fricke, noch ehe, entgegen dem bisherigen Brauche, die Angaben von einer objektiven Instanz hätten geprüft werden können.

### Fricke-Debatte im Thüringer Landtag

Weimar, 11. Dezember. Im Thüringer Landtag wurden am Mittwoch zwei große Anfragen beraten, von denen

die eine die Zeugenaussagen vor dem Staatsgerichtshof in Sachen des Polizeistreiks Reich — Thüringen und die andere die Hausdurchsuchungen in den Geschäftsräumen des Reichsbanners in Weimar betraf.

Der Naziabgeordnete Saulel begründete beide Anfragen u. a. mit abfälligen Bemerkungen gegen den Reichsinnenminister Dr. Wirth.

Fricke selbst war nicht anwesend. Seine Antwort, die er durch einen Ministerialdirektor verlesen ließ, war eine einseitig zusammengestellte Rechtfertigung der Fricke'schen Polizeipolitik und eine „Anklage“ gegen den Reichsinnenminister Dr. Wirth. Sie strotzte von Ausdrücken wie Spitzel- und Denunziantentum.

Abgeordneter Frölich (Soz.) hielt mit Fricke scharfe Abrechnung und zeigte, wo das Spitzel- und Denunziantentum in Wirklichkeit zu finden ist. Die Hiebe saßen so, daß die Nazis verfluchen, den Redner niederzubrüllen.

Der Abgeordnete Kallenbach (Dem.) führte aus, daß, solange ein Staatsfeind an der Spitze der Regierung in Thüringen stehe, Ruhe nicht eintreten werde. Alle andern bürgerlichen Parteien schwiegen sich zu den beiden großen Anfragen der Nationalsozialisten aus.

### Durchstechereien in Braunschweig

Im braunschweigischen städtischen Hochbauamt wurden bis ins Jahr 1928 zurückreichende Betrugsereien entdeckt. Oberbürgermeister Böhm hat die sofortige Amtsenthebung des schwerbeschuldigten Stadtbauobersekretärs Schüller ausgesprochen und Antrag auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens und einer Strafverfolgung gestellt.

Gegen Schüler wird der Vorwurf erhoben, Rechnungen über in Wirklichkeit nicht ausgeführte Arbeiten und Lieferungen an vier verschiedene, bisher gut renommierte Firmen zur Zahlung angewiesen zu haben. Wie hoch sich der Schaden beläuft, der der Stadt zugefügt wurde, steht noch nicht fest.

Der „Braunschweiger Volksfreund“ schreibt dazu: „Man munkelt, daß Schüler dieses bequeme Mittel, zu Geld zu kommen, noch mit zwei weiteren städtischen Lieferanten zusammen betreiben haben soll. Doch darüber müssen die jetzt eingeleiteten Untersuchungen Klarheit bringen. Soviel steht heute schon fest: sämtliche an den Betrugsereien Schülers beteiligten Personen sind gut bürgerliche, nationale Männer! Schüler hat seine guten Beziehungen und vielleicht auch das gemeinsame politische Bekenntnis dazu benutzt, sich von städtischen Lieferanten Gelder zu verschaffen, die dann aus städtischen Kassen mit Hilfe seiner Anweisung den Geldgebern wieder erstattet wurden. Das Verfahren wurde, als es einmal gelang, sehr bald zum gut funktionierenden System. Nationale Schwindler und Betrüger haben die städtischen Kassen jahrelang zu plündern verstanden!“

### Sterquälerei als Mittel zum Nabaun

Berlin, 11. Dezember. In der gestrigen Abendvorstellung des Filmes „Im Westen nichts Neues“ im Berliner Mozarthaus betätigten sich wiederum zahlreiche nationalsozialistische Helfer. Anfänglich verlief die Vorstellung völlig ungefährdet. Erst nach Schluß der Vorstellung, als sich das Parkett bereits zu leeren begann, schrie plötzlich eine Dame auf und behauptete, daß Schlangen unter ihrer Bank seien. Tatsächlich wurde dann festgestellt, daß drei Blindschleichen unter den Stuhlreihen des Parketts entfangen wurden. Einige Frauen stießen hysterische Schreie aus.

Die Blindschleichen sollen heute dem Aquarium des Berliner Zoologischen Gartens zugeführt werden.

wirken ihr Geheul. Um ein Haar, und es kommt wieder zum Faustgemenge.

Zum Schluß eine stürmische Debatte über die nächste Tagesordnung. Nachdem am Sonnabend der Angriff gegen die Gesamtregierung gescheitert, bindet sich die Rechte jetzt einzelne Minister vor. Die Deutschnationalen haben Mißtrauensanträge gegen Curtius, Wirth und ihren früheren Parteigenossen Trebيرانus eingebracht. Sie sollen am Donnerstag entschieden werden.

Die Mehrheit lehnt diese und die übrigen Agitationsanträge ab. Die Kommunisten helfen der Rechten wieder.

Schließlich geht's noch um den Film „Im Westen nichts Neues“. Auch dieser Plan wird unter Geschrei und Loben der Unterlegenen mit 231 gegen 181 Stimmen abgelehnt.

Die Nazis mit ihren Hilfstruppen sind wie am Sonnabend und Dienstag unterlegen. Sie werden am Donnerstag mit denselben Anträgen wieder auftreten. Aus den Explosionen wird der Reichstag daher nicht mehr hinauskommen. Die Nationalisten wollen das Parlament von innen aus sprengen. Die Mehrheit hat dafür zu sorgen, daß der Plan der Terroristen nicht gelingt.

### Fünf-Uhr-Schluß am Heiligabend

Berlin, 11. Dezember. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstags beschloß ein neues Initiativgesetz über den Laden-schluß am Weihnachtsheiligabend, das im wesentlichen die sozialdemokratischen Forderungen enthält.

Das nunmehr beschlossene Initiativgesetz besagt, daß offene Verkaufsstellen, auch wenn in ihnen keine Arbeitnehmer beschäftigt werden, am 24. Dezember nur bis fünf Uhr nachmittags geöffnet sein dürfen. Für das Zuerstbedienenden anwesenden Kunden und für Aufstärkungsarbeiten ist eine halbe Stunde über 5 Uhr hinaus zulässig. Die Ausnahme für Lebensmittelgeschäfte kommt in Wegfall.

Für die Gaststätten wird, auch wenn in ihnen keine Arbeitnehmer beschäftigt sind, der Geschäftsschluß auf sieben Uhr nachmittags festgelegt. Für das Bedienen der bereits anwesenden Gäste, die Aufräumungs- und Reinigungsarbeiten auszuführen, ist eine weitere halbe Stunde zulässig. Soweit es sich um den Reiseverkehr und die Verpflegung nicht ortsanfängiger Personen handelt, ist es den Länderregierungen überlassen, für die Hotels und Gasthöfe Ausnahmestimmungen zu erlassen.

### Julius Bab, der 50jährige

Am 11. Dezember vollendet der Schriftsteller und Kritiker Julius Bab, der unsern Lesern durch manchen Berliner Theaterbericht im Feuilleton bekannt ist, sein 50. Lebensjahr. Julius Bab ist nicht eigentlich das, was man unter einem „modernen Theaterkritiker“ versteht; er ist kein Theaterkritiker, dessen brennendstes Bedürfnis darin besteht, den Leser zu fesseln, zu amüsieren, durch Parabole, durch Dreistigkeiten zu häppieren. Julius Bab, der seit Jahren an dem Schicksal des deutschen Dramas aufs tiefste interessiert ist, hat aber dafür andere Eigenschaften, die man vielleicht nicht heute, aber wahrscheinlich schon wieder morgen oder übermorgen sehr schätzen wird. Man kann von ihm etwas lernen, — und unter den Theaterkritikern, von denen man etwas lernen kann, steht er an erster Stelle —, er gibt sich nicht dem bloß gegenwärtigen Eindruck des geschauten Stückes hin, sondern er verliert nie die Verbindung auf das Allgemeine: Er ist ein Theoretiker des Dramas, er fragt sich — und Menschen, die nicht bloß Gefühl, sondern auch Verstand haben, werden das für einen Vorteil halten —: Was soll das Drama überhaupt, welche allgemeingültigen Anforderungen können wir an Bühne und Dichtung und an jenes so selten antreffbare dichterische und zugleich bühnengerechte Stück stellen?

In einer Zeit, in der im Drama — um das Wort eines andern Theaterkritikers zu gebrauchen — „Anarchie“ herrscht, hat naturgemäß ein Kritiker vom Schlage Julius Babs, den gründliche Einsicht in das Wesen des Dramas daran hindert, jede Mode mitzumachen, nicht den Platz, der ihm in der Literatur der Gegenwart gebührt. (Wer aber hat heute überhaupt den ihm gebührenden Platz?) Seine Kritik ist weder impressionistisch-wichtig wie die Alfred Kerrs, noch erhebt sie, wie die Herbert Iherings, den Anspruch, den Ton anzugeben, nach dem die Dramatiker zu tanzen haben, — sie ist, wenn man das oft mißbrauchte Wort anwenden will, in einem tiefen Sinne deutsch: Es geht ihr um die Sache, sie will Maßstäbe finden, sie will nicht subjektiv, sie will objektiv sein. Und so ist das Publikum Julius Babs weniger das Großstadtpublikum, das eine Theaterkritik wie einen Sitar zu sich nimmt, der ihm die Eingeweide tüchtig einheizen soll, als vielmehr jener mit Philosophie beladene Teil der Bevölkerung, der imstande ist, über den Tag hinaus zu denken. So gibt Bab sein Bestes vielleicht nicht einmal als Kritiker wie als Theoretiker des Dramas. Ich denke an einen Aufsatz „Die sprachkünstlerischen Wurzeln des

Dramas“ aus dem Buch „Neue Kritik der Bühne“, in dem die tiefe und wertvolle Erkenntnis der „doppelten Rolle der Sprache“ im Drama niedergelegt worden ist. Aber Bab ist, obwohl er diesem Aufsatz mit Recht den herausfordernd stolzen Titel „Prolegomena zu einer jeden künftigen Dramaturgie, die als Wissenschaft wird auftreten können“, geben konnte, keineswegs ein bloßer Gelehrter, ein „Schulmeister“, wie jene Gegner sagen. Nicht seine Trockenheit, sein Ernst hat ihn zur Theorie geführt; sein Verantwortungsbewußtsein läßt ihn über das Drama philosophieren, wo andre sich, recht leichtfertig, mit der bloßen Betrachtung begnügen. Ein Kämpfer, ein feuriger Idealist, ein Schüler Julius Parts, wie Bab sich selbst in einer Gebetsrede auf den Verstorbenen vor kurzem bezeichnete — das ist Julius Bab —, und überblicken wir die Reihe seiner zahlreichen Schriften, die nicht immer gleichwertig und gleichmäßig geistig sind, eins ist ihnen allen gemeinsam: Überall spricht ein Schriftsteller, der mutig Farbe bekannnt, der in der Dinge Tiefe trachtet und der — und das ist mein höchstes Lob —, ohne Kritiklosigkeit schreibt und nichts anderes sich zum Ziel setzt, als die Sache ins rechte Licht zu rücken. S. F.

### Orgelkonzert in der Stadthalle

Fritz Heitmann.

Im zweiten großen Orgelkonzert in der Stadthalle spielte wieder, wie im ersten, einer der führenden Organisten Deutschlands, ja nach sachmännischem Urteil sogar der bedeutendste. Es war Professor Fritz Heitmann, Organist der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Berlin.

Heitmann erschien uns im wahren Sinne des Wortes als ein klassischer Meister des Orgelspiels, dessen Vortrag stets die Orgel als solche berücksichtigt. Deshalb fällt sein Spiel nicht so gleich faszinierend ins Gehör. Man muß seiner Kunst schon ein Weichen nachspüren, ehe man die Ueberricht gewinnt über die großartigen einfachen und edeln Umrisse seines Spiels.

Wir hörten unter seiner Interpretation drei große Meister verschiedener Zeitalter. Das Präludium in E-Moll von Nikolaus Bruhns, einem Schüler Buxtehudes, offenbarte den ekstatischen Schwung religiöser Leidenschaft, aber auch das innige Wehen der Gedanken, wie es diesem frühestorbenen Zauberer der Orgelmusik eigen war. Er muß auch sonst ein wahrer Herrscher der Musik gewesen sein. Er war zugleich ein hervorragender Violinvirtuose

und pflegte zu seinem doppelgriffigen Weigenpiel den Orgelbau zu treten.

Joh. Ludwig Krebs, der beste Schüler Joh. Seb. Bachs, führt uns mit seinem großzügigen Präludium und Fuge in C-Dur bis in die Zeit des Rokoko, und strahlt dem Glanzen Bögen, die jene Zeit auf dem Gebiet der Orgelmusik nichts Bedeutendes mehr geleistet habe. Das Roloto stellte erstklassige Vertreter aller Künste, selbst der Malerei. Ich erinnere nur an Joshua Reynolds.

Der zweite Teil des Konzerts brachte moderne Orgelmusik und, entgegen dem ursprünglichen Plan des Programms, aus schließlich Werke Max Regers. Ein mhrstisches, wie aus der die großartige, verzierte Apotheose Bachs, die Fantasie und Fuge über B-A-C-G, Opus 46. Ein heiteres, durchsichtiges Präludium mit Fuge des großen Erbauers der Orgelmusik, Johann Sebastian, beschloß als freudig begrüßte Zugabe das erleuchtete Konzert.

Erlesen auch durch die Wahl Kurt Moders als Solisten des Gesangs. Der sehr geschätzte und voraussichtlich zukunftsreichliche Tenor unser Stadttheaters, sang zwei Lieder von Bach, „Jesu mein süß“ und „Ich steh an deiner Krippen hier“, außerdem zwei entsprechende Lieder von Hugo Wolf, „Schlafendes Jesuskind“ und „Der heilige Joseph singt“. Die ausgezeichnete vorgetragene geistlichen Föhllen wurden der Abendszeit geradeherentwegen ja auch die erwähnte Programmänderung erzielt war.

Die Stadthalle umschloß, gleich einer Kathedrale, ein zahlreiches, selbst in den Pausen noch andächtiges Publikum. F. W.

Die Zeit. Das erste Dezemberheft der von Professor Dr. W. Foerster herausgegebenen „Die Zeit“ (Berlin, Baum-schulenweg) enthält u. a. folgende Arbeiten: „Ein Dezentum-Balastina-Mandat“ von Karl Loewy (Saija); „Der Volkshewismus in Zahlen“ von Oswald Zienau; „Von Massenhaß zur Weltkatastrophe“ von Georg Sinn; „Der Müstungsqigant“ von Karl Mertens; „Bemerkungen zu Willoms Denkwürdigkeiten“ von Spektator Sener sowie eine Diskussion über den Antifemismus und einen Artikel über „Polen nach den Wahlen“ von Karl Schmann. Der Herausgeber selbst nimmt in seinen Streiflichter zu den Genfer Vorformnissen Stellung, berührt in einer psychologischen Studie Pilsudski zu erklären und schreibt als Erinnerung und Dank einen Artikel „Die Schweiz und Europa“.



### Aus Mitteldeutschland

#### Eine Leiche zwischen Weihnachtsbäumen

Beim Einschlag von Weihnachtsbäumen bei Schläua (Kreis Bitterfeld) wurde in einem Tannendickicht eine bis zur Unkenntlichkeit entstellte männliche Leiche gefunden. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Die Leiche hat bereits mehrere Monate dort gelegen. Die Personalien des Toten sind nicht bekannt. —

#### Giftgase im Festsaal

In dem Dorfe Preußnitz bei Belzig wurde ein von einem Radfahrerverein veranstaltetes Fest dadurch gestört, daß ein in dem Saale stehender Ofen, der mit Holz geheizt worden war, giftige Gase ausströmte. Während der Aufführung eines Theaterstückes fielen plötzlich zehn Personen im Saal um und mußten ohnmächtig hinausgetragen werden. Man holte die Inhaberinnen des Lokals herbei, aber auch sie wurde durch die Giftgase betäubt und fiel besinnungslos zu Boden. Nur wurden Türen und Fenster des Saales geöffnet und ärztliche Hilfe aus Belzig herbeigerufen. Aber erst nach stundenlangen Bemühungen gelang es, die Unmündigen wieder ins Leben zurückzurufen. Die Untersuchung ergab, daß die Entwicklung der giftigen Gase auf eine Verstopfung des Ofens zurückzuführen war. —

#### Selbstmord eines ungetreuen Postbeamten

Der aus Löbnitz stammende 29jährige Postträger Vieder hat sich auf dem Hofe der Postagentur Burgklemm (Kreis Bitterfeld) erschossen. Er hat sich Verfehlungen zuschulden kommen lassen und sollte verhaftet werden. In einem unbewachten Augenblick brachte er sich den tödlichen Schuß bei. —

#### Ein Fehlurteil in Halberstadt

##### Wieder ein Quedlinburger Landfriedensbruchprozeß.

Das Halberstädter erweiterte Schöffengericht verurteilte am Mittwoch 15 Arbeiter wegen Landfriedensbruchs zu je 3 Monaten Gefängnis und vier Arbeiter zu je 8 Monaten Gefängnis. Wegen des Urteils wurde sofort Berufung eingelegt.

Die Arbeiter standen unter der Anklage des Landfriedensbruchs, weil sie sich am 22. September gegen Magdeburger Nationalsozialisten, die nach Quedlinburg gekommen waren, um „Betrieb zu machen“ und Arbeiter zu bedrohen, zur Wehre gesetzt hatten. Wer von den beiden Parteien mit den Tälichkeiten begonnen hatte, ließ sich aus dem Verlauf der Verhandlungen nicht entnehmen. Die Nationalsozialisten traten aber nicht als Angeklagte, sondern als Zeugen auf, und während das Gericht den Herren Nazis alles aufs Wort glaubte, wurden die angeklagten Arbeiter wie dumme Jungen behandelt. Vor allem fiel im Verlauf der Verhandlungen auf, daß der Vorsitzende sich stets nach der Parteizugehörigkeit der einzelnen Angeklagten erkundigte. —

#### In den Tod gefahren

Ein schweres Autounglück ereignete sich auf der Chaussee in der Nähe von Schwarzenbeck. Der Kaufmann Görs aus Hamburg mit seiner Frau und seiner Mutter mußten dabei ihr Leben lassen. Der Kraftwagen geriet durch den Schnee ins Rutschen. —

#### Die gestörte junge Liebe

In Schuchthaus genommen wurde ein 16jähriges Mädchen aus Wittenberg, das das Elternhaus heimlich verlassen hatte, um mit einem Zeitschriftenportier auf die Wanderlust zu gehen. Beide hatten sich inzwischen verlobt. Die Polizei war bereits verständigt und die Festnahme der Kleinen war erfolgt, als der Vater von Wittenberg eintraf. Der Verlobte mußte nun allein bleiben. —

\*

Sprung aus dem fahrenden Zug. In der Dienstagnacht sprang in der Nähe von Bitterfeld ein Mann aus dem Zuge Berlin-Halle. Sein Gepäck ließ er zurück. Von einem Mitreisenden wurde der Vorfall sofort angezeigt. Trotz eifriger Suchens konnte jedoch nicht die geringste Spur von dem Flüchtling gefunden werden. —

Salzsäure gegen unglückliche Liebe. Ein 37jähriger Kunstmaler machte in Halle in einem Grundstück am Marktplatz einen Selbstmordversuch, indem er Salzsäure trank. Der Grund

## Der Landbund für die Reichsbahndirektion Magdeburg

Der Beschluß der Reichsbahn-Hauptverwaltung, die Reichsbahndirektion Magdeburg aufzulösen, wird auch von weitesten Kreisen der Wirtschaft bekämpft. Wie der Wirtschaftsverband für den Regierungsbezirk Magdeburg mitteilt, hat auch der Kreis-Landbund Quedlinburg-Mscherleben eine Eingabe an die Reichsbahn-Hauptverwaltung und das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe gerichtet, in der er die Notwendigkeit der Verbeibehaltung der Reichsbahndirektion Magdeburg eindringlich betont.

Der Landbund weist auf die schweren wirtschaftlichen Schädigungen hin, die den verschiedenen Erwerbszweigen des Bezirkes aus der Verschlagung des Magdeburger Direktionsbezirkes drohen.

Bei einer Zuteilung der Stadt Quedlinburg zur Reichsbahndirektion Halle wird die Verbindung des Harzgebietes mit der Direktion viel ungünstiger, denn von Quedlinburg kann man nur durch Umfahrungen in Wegeleben oder Mscherleben nach Halle gelangen, während nach Magdeburg eine unmittelbare und kürzere Verbindung besteht.

Wichtiger als diese Unbequemlichkeit aber ist die große Verunsicherung, die daraus zu erwarten ist, daß die Grenzen der künftigen Direktionsbezirke Hannover und Halle gerade das Harzvorland zerschneiden werden. Dem Vernehmen nach soll nämlich die Stadt Quedlinburg der Reichsbahndirektion Halle zugeweiht werden, während schon ihre unmittelbaren Orte wie Dittfurt, Wegeleben und auch Halberstadt zum Direktionsbezirk Hannover geschlagen werden sollen. Die Lageverhältnisse würden ungünstiger werden; das ist für die Samenzüchterei unerträglich.

Die Landwirtschaft des Harzvorlandes weist darauf hin, daß Magdeburg als bedeutender Viehhandelsplatz näher liegt als Halle, und daß nach den Berichten des Viehhändlerverbandes sich die Bestellung von Wagen in der Reichsbahndirektion Magdeburg

ist unglückliche Liebe. Er wurde schwer verbrannt dem Elisabeth-Krankenhaus zugeführt. —

Ein Kind durch Zunderware vergiftet. Im Nordhäuser Krankenhaus starb dieser Tage ein 4jähriges Kind an den Folgen einer schweren Vergiftung, die man auf den Genuß eines Zunderhäuschens aus einem Schokoladengeschäft zurückführt. Die Staatsanwaltschaft hat die in dem Geschäft noch vorhandenen Warenstücke beschlagnahmt. —

#### Sitzung des Provinzialausschusses

Der Provinzialausschuß in Merseburg beschäftigte sich mit dem Entwurf einer Provinzialhaushaltsordnung, ferner mit einer Ordnung für die Verwaltung der Vorkontrollen des Provinzialverbandes an Elektrizitäts- und Ferngasunternehmungen und stellte den Haushaltsvorschlag der Lebensversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt für 1931 fest.

Eingehend wurden die finanziellen Folgen und Schwierigkeiten für die Haushaltsführung der Provinz besprochen, die sich aus der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember ergeben.

Man erklärte sich dann mit der Übertragung der Verwaltung der Zensurkarte auf die Hauptviehverwaltung für die Provinz Sachsen einverstanden.

Als hauptamtlicher Vertrauensarzt für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft der Provinz Sachsen wurde Dr. med. H. H. Le ange stellt. Der Provinzialausschuß stellte weiter die Umlage für die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft fest, nachdem die von den Genossenschaftsorganen gewählten Kommissionen ihre Zustimmung erklärt hatten. Als Mindestbeitrag werden für Betriebe von 1 Morgen bis 2 Hektar Größe 8 Mark, für Betriebe über 2 Hektar bis 3 1/2 Hektar Größe 10 Mark und für Betriebe über 3 1/2 Hektar 12 Mark erhoben werden, sofern nicht ein höherer Beitrag nach dem Einheitswert in Frage kommt.

Aufwendungen der Bezirksfürsorgeverbände für Personen, die keinen „gewöhnlichen Aufenthalt“ haben, sollen vom Landesfürsorgeverband schon dann erstattet werden, wenn sie über 3 Mark betragen.

Der Landesplanung für den Regierungsbezirk Magdeburg wurde ein Beitrag von 4000 Mark bewilligt. Die Mitglieder für den Verwaltungsrat der Städtefeuerzsjektivität der Provinz Sachsen wurden wiedergewählt; an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Schaeper (Wanzleben) tritt Rittergutsbesitzer Dr. von Tellemann.

Als Nachfolger für den Abgeordneten Fehr. v. Wilmowff,

wesentlich günstiger gestaltet hat, als in den Bezirken, deren Sitz außerhalb von Magdeburg liegt.

Es muß grundsätzlich verlangt werden, daß die Einteilung der Reichsbahndirektionsbezirke nach wirtschaftlichen Grundfäden erfolgt. Anerkannt ist, daß das Gebiet im Ostharz einen einheitlichen Wirtschaftsbezirk darstellt, in dem die Samenzüchtung eine ausfallgebende Bedeutung hat. Durch die geplante Verschlagung des Reichsbahndirektionsbezirks Magdeburg aber wird dieses wichtige Gebiet ohne ersichtlichen Grund zerschnitten. Der Landbund beantragt, den Beschluß über die Aufhebung der Reichsbahndirektion Magdeburg nicht zur Ausführung zu bringen.

Wir können ausnahmsweise einmal mit dem Landbund einig sein, wenn er den groben Anflug der Reichsbahnverwaltung bekämpft, den Eisenbahndirektionsbezirk Magdeburg zwischen Halle und Hannover aufzuteilen. Ein anerkannter Reichsbahnsachmann, der Regierungsabdirektor Dr. Giese, hat in seinem umfangreichen Buch über die Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke in Mitteldeutschland nichts erwähnt von der Notwendigkeit der Verschlagung des Direktionsbezirks Magdeburg, dagegen hat er an zahlreichem Material nachgewiesen, daß die Zuteilung des Direktionsbezirks Halle an eine neu zu errichtende Reichsbahndirektion in Leipzig notwendig ist. Neben der verkehrstechnischen Zusammengehörigkeit eines Gebietes gibt Dr. Giese für die Abgrenzung der Direktionsbezirke noch folgende Merkmale an: 1. Einheit der Hochstoff- und Energiegrundlagen; 2. Einheit der Erwerbstätigkeit, auch in landwirtschaftlicher Beziehung und 3. die Verkehrsverbundenheit. Alle diese Grundfäden rechtfertigen ein Verschwinden des ganz unsinnig eingeteilten Direktionsbezirks Halle, der im Osten bis Frankfurt a. d. Oder, Guben, Köhnfurt und Wärslich reicht, während er im Westen nicht einmal den ganzen Regierungsbezirk Merseburg umfaßt. Die Aufteilung Mitteldeutschlands in die Direktionsbezirke Magdeburg, Leipzig und Dresden ist das Gegebene. —

der sein Mandat niedergelegt hat, wurde Regierungsdassessor a. D. Heinrich Bartels aus Walbeck festgesetzt. —

#### Einbruch ins Postamt Beendorf

Zu der Nacht zum Donnerstag ist bei der Post in Beendorf (Kreis Neuhaldensleben) ein schwerer Einbruch verübt worden. Die Diebe erbeuteten Postwertzeichen und Klebungsstücke und nahmen auch das Eingeschlachtete mit. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt 400 Mark. —

#### Groß-Ottersleben

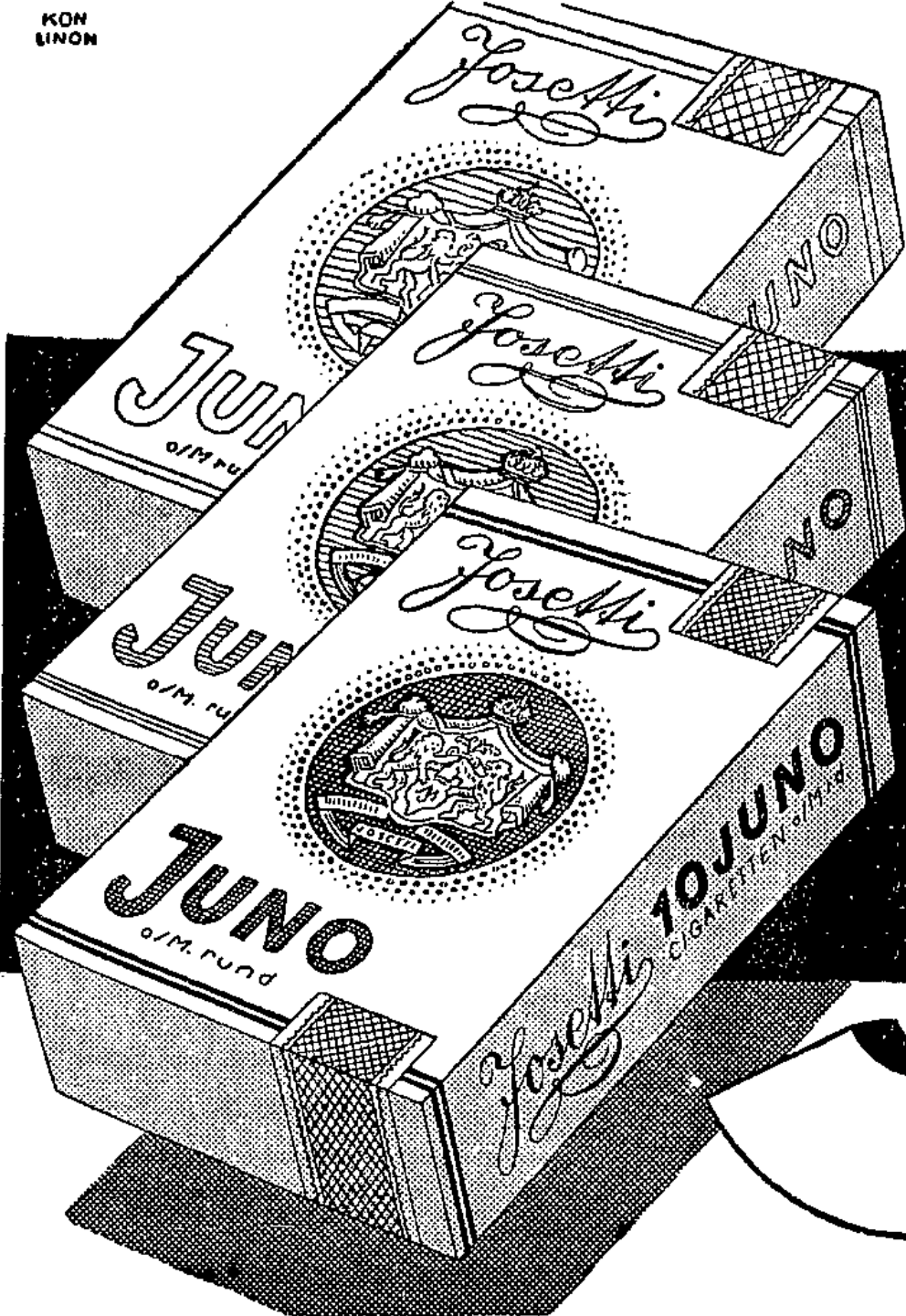
Sammelschule. In diesem Jahr liegen die Anmeldefristen für die Schulneulinge etwas früher als in den vorigen Jahren. Es sollten deshalb alle Arbeiterkinder darauf achten, daß sie rechtzeitig, bis spätestens Montag, den 15. Dezember, ihre Kinder beim Schulleiter der Sammelschule in der Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags im Schulgebäude der Friedrich-Ebert-Straße angemeldet haben. Für alle aufgeführten Arbeiter kann nur die mecklische Sammelschule in Frage kommen, eine Schule, die darauf verzichtet, die Kinder schon im frühen Lebensalter mit konfessionellem Ballast zu beschweren. Die Welt der Arbeit steht im Mittelpunkt des Unterrichts, die Lehrer fühlen sich mit der arbeitenden Klasse verbunden. Es muß darum vermieden werden, die Kinder einer konfessionellen Schule zuzuführen. Welcher alle in der Sammelschule an. —

Radsahrernot. Auf den verkehrreichen Straßen unserer Ortes passieren oft Unfälle; sie häufen sich möglicherweise bei dem jetzigen nebligen Wetter. Deshalb ist es ein Gebot der Vorsicht für die Radfahrer, Licht mitzuführen. Wenn die Polizei auf diese Vorschriften nicht, so geschieht das im Interesse der Radfahrer selbst. Die Radfahrer tun gut, die polizeilichen Warnungen zu befolgen. Außerdem dürfte das Geld für die Anschaffung einer Latente besser angelegt sein, als für Polizeizitaten. —

#### Behördliche Mitteilungen

##### Groß-Ottersleben.

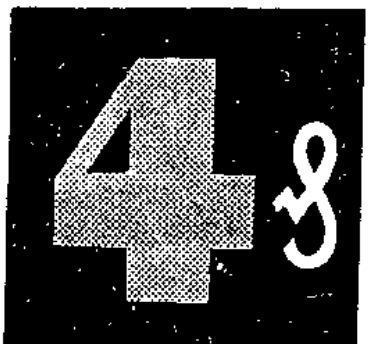
Steuereinzahlungen: Sozial- und Kleinrenten am Dienstag, dem 10. Dezember, in der Schule Magdeburger Straße, und zwar die Sozialrenten der Anwesenden Nr. 1-20 von 12.30 bis 14.30 Uhr, Nr. 21 bis 22 von 14.30 bis 15 Uhr; Kleinrenten von 15 bis 17.30 Uhr. Ausweisarten sind mitzubringen. Die Zufahrenen für Kriegsdopfer werden am Montag, dem 15. Dezember, vormittags von 9 bis 11 Uhr in der Gastwirtschaft von Rorhe am Eichplatz gezahlt, ebenfalls neben Vorzeigung der Ausweisarten. —



# JOSETTI

# JUNO

Deutschlands  
meistgerauchte  
4 8 Cigarette %/M.



# GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF



Flamengo das Neueste in Wolle und Baumwolle 4.50 2.00 2.25  
 Waschsamt und Chiffon-Kord 2.90 2.40 2.10 1.00  
 Crêpe Marocain, Crêpe Flamengo, Veloutine 4.75  
 Crêpe Georgette, Crêpe de Chine das mod. Seidenfeld 7.90 6.00 5.50

Kindermäntel gute Stoffe alle Größen 16.00 18.00 9.00  
 Backfischmäntel Stoffe, teils ganz und halb gestreift 28.50 19.50 12.50  
 Damenmäntel Velour lang und andere mod. Stoffe m. gut. Pelz 63.00 54.00 48.00 38.00 27.50  
 Frauenmäntel Ottomane, blau u. schwarz für Welt, auch aufgefalte u. Steppmäntel 40.00 30.00 26.00

Damast-Handtücher gute Qualität 1.70 1.50 1.35 1.20 0.85  
 Tischtücher feine Wäcker, 190x100 5.40 4.75 4.50 3.95 2.95  
 Betttücher mit Dahlbaum, 140x225 3.80  
 Bettbezüge m. gestich. Para-Beissen, Doppelgarnitur 17.00

Oberhemden weiß und farbig, prima Qualität 3.95  
 Selbsthinder große Auswahl, für jeden Geschmack 0.95  
 Cachenez 3.25 2.75 1.50  
 Hosenträgergarnituren weiß und farbig 4.80 2.75 1.80  
 Gessentpandagen 4.50 3.25 2.75 2.50 1.75

**Sonntag**  
 von 2 bis  
 7 Uhr  
 geöffnet

Herren- und Burschen-Anzüge farb., ein- u. zweifach 68.00 60.00 54.00 50.00 32.50  
 Herren-Anzüge grau, zweifach 88.00 80.00 48.00  
 Bursch.-Winter-Ülster große Auswahl 30.00 44.00 39.00 32.50  
 Herren-Winter-Ülster mit Hingürtel und Hingürtel 08.00 19.00 10.00 08.00 9.50

Prinzen-Röcke Kunstseide u. Baumwolle, angeraut 2.90 2.30 1.95 1.85 1.45 1.25  
 Schläpfer Kunstseide und Baumwolle, angeraut 1.95 1.70 1.35 1.50 1.40 1.35  
 Herren-Normalhemden feil Jahren bewährt, Größe 6 4.10 3.50 2.75  
 Herren-Normalhosen feil Jahren einfarb. Gr. 5, 4.75 3.25 2.45 1.95

Anzugstoffe farb., rein. Kammgarn 21.00 19.00 16.00 12.00  
 Anzugstoffe dunkelblau, exproble Qual. 22.50 19.00 13.50 8.50  
 Winter-Ülsterstoffe schwere Ware 24.50 19.00 8.00 7.50  
 Paletotstoffe schwarz u. marengo 24.50 21.50 17.00

Damen-Spangenschuhe farb., 18.00 10.50 9.50 7.50  
 Damen-Spangenschuhe orthopädisch 15.00, schwarz, . . . 9.50 6.50  
 Herren-Halbschuhe schwarz u. braun 10.50 15.00 14.50 12.50  
 Herren-Stiefel schwarz 18.50 17.50 15.00 12.50 11.50

Damen-Überziehstiefel farb. u. schwarz 10.50 14.50 9.75  
 Damen-Lederstiefel warm gefüttert 17.75 16.50  
 Damen-, Kinder- und Herren-Hausschuhe mollig warm, in großer Auswahl  
 Herren-Leder- u. Stoff-Gamaschen in allen Qualitäten

## Konsum-Verein

Jakobstraße 42, Ecke Peterstraße

Wir geben trotz obigen billigen Preisen bis auf weiteres auf alle Waren **doppelte Rückvergütungsmarken**  
 Verkauf nur an Mitglieder!

Anfertigung in eigenen Werkstätten  
**Moderne Liegesofas (Couches)**  
 Mk. 70.- 90.- 100.- 115.-  
**Sofas**  
 Mk. 65.- 75.- 85.- 95.- 105.- 110.- 120.- 130.- 145.-  
 Auf Wunsch Zahlungserleichterung Transport frei!  
**Bettenhaus Bruno Paris**  
 Breiter Weg 4 Hauptpost gegenüber  
 Leiter der Volksstimme kaufen bei Interenten der Volksstimme.

**Frach.**  
 Smolting und Gehrod-Betrieb  
 Witten, Tischlerstr. 20  
**Federbetten**  
 2 vollst. prächtl. neue Federbetten, Stund 35 und 40 x 10 Pfund in weiß. Gänsefedern, 1 Pfund 4 x.  
 Goethestraße 37  
**Lest die Frauenwelt!**  
 Zur gesunden Aufzucht von Jungtieren jeder Art, des v. Hunden, Katzen, Kaninchen  
 bestes Hilfspräparat!  
**Phocalfen**  
 1 Pack. Mk. 1.25  
 Victoria-Apothek  
 Otto-von-Guericke-Str. 94h

**Meyer Michaelis Dr. Marktstraße 10**  
**Leder, Lederauschnitt**  
**Schuhmacher-Bedarfsartikel**  
**Öfen**  
**Gruden**  
 spottbillig!  
**GIESAU**  
 Peterstraße 20  
**Mehrere neue Blüschsofas**  
 v. spottbill. Schumann  
 Blanebeistr. 3, Gradow  
**Romane**  
 in jeder Preislage  
 Buchhdlg. Volksstimme

**Zu verkaufen!**  
 Gut erhaltene  
 Schuhmacher-Maschine,  
 billiger Preis  
 Dasselbachstraße 10, 2

**Zwangsvollstreckung.**  
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 8. Februar 1931, 9.30 Uhr, an der Gerichtsstelle Dalberghäuser Straße 131, Zimmer Nr. 111a, versteigert werden das im Grundbuch von Magdeburg Band 18 Blatt 1032 (eingetragene Eigentümern am 17. Oktober 1930, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Materialwarenhändler Hermann Illerich und dessen Ehefrau Frieda geb. Dove, Magdeburg, zu gleichen Teilen) eingetragene Grundstück mit Hofraum, Gemarkung Magdeburg, nicht vermaßen, Nutzungswert 1340 Mk., Gebäudewertrolle Nr. 3575.  
 Magdeburg, den 13. November 1930.  
 Das Amtsgericht A, Abt. 9.

**Hafenkeulen** Pfd. Hasanläufe Pfd. 1.10  
**Hafenröhren** 1.20 Gekörbe St. 30.40 J.  
 600 St. rot. Raning, besta. St. v. 1.20 am  
**Wildschwein-, Rotspeckkerle** 1 Pfund  
**Wildschwein-, Rotspeckkerle** 1 nur 1.00  
 kleinsten, besten Pfd. 1.45, Fleisch  
 bitters Pfd. 1.20, frische Wilderleber  
 Pfd. 1.20, Minderherz Pfd. 85 J. Auf-  
 enter Pfd. 40 J. 6. 50 Pfd. 85 J. Auf-  
**Richard Woffe, Große Marktstraße 20,**  
 Vor Weihnachten findet d. Verkauf jeden Tag statt

**Aus Heeresbeständen Schlafdecken**  
 dunkelgrün, 140x200 cm, ca. 4 Pfund schwer,  
 a Stück 2.50 Mk., zu verkaufen in der Kaserne  
**Blauenberg, Eing. Randwehrstr. 8, von 9-5**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
**Verwaltung Magdeburg**  
**Nachruf.**  
 Am 9. d. M. starb unser Mitglied  
**Otto Wegener**  
 Schmitz, an Wucherungen, 44 Jahre alt.  
 Ihre heimlich Andenken!  
 Die Beerdigung findet am Freitag,  
 dem 12. Dezember, nachmittags 3 Uhr,  
 von der Halle des neuen Sündenburger  
 Friedhofs aus statt.  
**Die Verwaltung.**

**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Trauerfeier unser lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Bewohnern des Hauses Umfassungsstraße 50, unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer in der Kapelle und am Grabe.  
**Heinrich Wesemeyer**  
 nebst Angehörigen.

Am 9. Dezember entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Taufe  
**Fanny Sattler**  
 geb. Streuer  
 im 80. Lebensjahr.  
 In tiefer Trauer  
**A. Streuer und Frau**  
 als Eltern,  
**A. Streuer und Frau,**  
**D. Streuer und Familie,**  
**S. Streuer und Familie,**  
**W. Förste und Frau**  
 geb. Streuer.  
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 11. Dezember, mittags 1 Uhr, in der Hauptkapelle des Westfriedhofs statt.  
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

### Preis ausschreiben!

20 wertvolle Preise

1. Preis 1 Schrankgrammophon
2. Preis 1 Eßservice, 4teilig, für 12 Personen
3. Preis 1 Schirmkronen, rein Mess., 3- u. 2flammig
4. Preis 1 Stragula-Teppich, 200x300 cm
5. Preis 1 elegante Damen-Armbanduhr
6. Preis 1 eleganter Toilettenkasten
7. Preis 1 Etui m. 6 Küchengab., echt Silb. 800/1000
8. Preis 1 Peddig-Korbseffel
9. Preis 1 Coupékoffer
10. Preis 1 Kaffeeservice, 15teilig

Außerdem 20 Trostpreise!  
 Die Teilnahme ist vollständig kostenlos.  
 Die Preise sind im Geschäft ausgestellt.  
 Die Bedingungen erhalten Sie von unserem Verkaufspersonal.

**Wittkowski**  
 TELEFON: 21908-ZWEIGNIEDERLASSUNG DER  
**R. Karstadt n.a. Hamburg**  
 Magdeburg, Breiter Weg 61

Am Sonntag, dem 14. und am Sonntag, dem 21. Dezember, von 2 bis 7 Uhr geöffnet  
 Beginn: Freitag, den 12. Dezember 1930.  
 Schluß: Sonntag, den 21. Dezember 1930.

Vergessen Sie nicht die Ausgaben der Buchhandlung Volksstimme zu beständigen.

Am Montag, dem 8. Dezember, starb plötzlich und unerwartet an Herzschlag unser lieber Parteigenosse, der Hausmeister I. H.  
**Joachim Müller**  
 im 70. Lebensjahr.  
 Er war stets ein treuer Kämpfer für eine bessere Menschheit und ein eifriges Mitglied unserer Partei. Wir wollen ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
 Uenglingen, den 9. Dezember 1930.  
**Sozialdemokratische Partei**  
**Ortsgruppe Uenglingen**

**Statt Karten.**  
 Heute früh 5 Uhr verstarb nach langer Krankheit und schwerem Leiden unsere liebe unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Taufe und Freundin  
**Frau Witwe Amanda Klupier**  
 geb. Schönmeier  
 im 49. Lebensjahr. Sie folgte ihrem Mann nach 6 Wochen im Tode nach  
 Magdeburg, den 10. Dezember 1930  
 Speicherstr. 21, I  
**Frau Anna Schröder** geb. Schönmeier.  
 Trauerfeier zur Gedenkerung am Sonnabend, dem 13. Dezember, mittags 12.30 Uhr, in der Kapelle des Westfriedhofs.



Der **Riesenerfolg** zwingt uns, weitere 4 Tage bis einschl. Montag zu verlängern.

# Drei Tage Mittelarrest

**Kammer Lichtspiele**

Beginn: 4.30 6.30 8.45

Darsteller: Laue Englisch, Fritz Schulz, Felix Bressart u. a. m.

## DEULIG PALAST

Die führende Filmbühne

Wer hat nicht den Wunsch „reich und glücklich“ zu werden? ...

Ein jeder möchte es .. und darum müssen Sie unbedingt sehen unsere neue entzückende Spielfilm-Operette



**WIE WERDE ICH REICH UND GLÜCKLICH?**  
Nach dem Bühnenwerk von F. Joachimson  
Hauptrollen:  
Georgia Lind, Ilse Kordeck, Hugo Schrader, Willi Stettner, Paul Hörbiger  
Außerdem der Tonfilm-Sketch  
**Die süße Yvonne**  
mit Mary Kid und Fritz Schulz  
Beginn: 4.30, 6.00, 8.45 Uhr

Restaurant Grüner Arm  
Grüne Armstr. 8  
Heute Freitag  
Gr. Preisskatu. Preissbilliard  
Anfang 20<sup>00</sup> Uhr. — II. Preis  
Willi Karsten

## Winterjoppen • Arbeitshosen

Größte Auswahl! Billigste Preise!  
Walkjacken, Jagdwesten, Troyer, Sweater  
Barchenthemden u. Barchentunterhosen  
Kalmuckjacken \* Fausthandschuhe

## Friedrich Grashof

11 Johannsfahrstraße 11  
Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

## Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

- Freitag, 12. Dezember.**
- 15.20: Richard Zink: Weinjahr 1930.
  - 15.40: Burghard von Resnick: Wege und Irrwege des Sports.
  - 16.05: Friedrich Raff: Filmautor — der große Unbekannte.
  - 16.30: Unterhaltungsmittl. „Alte Posa“ und sein Orchester.
  - 17.30: Jungendstunde. Naturwissenschaften.
  - 17.50: Wulf aus Wiener Operetten. Carl Selms Baum (Tenor), Grete Krieger (Sopran).
  - 18.50: Harry Stolzmann: Mittel und Wege zum Kaufmannsberuf.
  - 19.15: Bücherstunde. Romane längerer Autoren.
  - 19.25: Programm der nächsten Woche.
  - 19.45: Peter Cornelsen: „Die Hochseeflotte ist ausgelaufen“.
  - 20.10: Aus der Singakademie: Sinfonie-Konzert. Cellofoto: Eman. Feuermann, Berliner Funk-Orchester.
  - Ca. 22.30: Tanamuffl. Kapelle Herbert Fröhlich.
- Deutsche Welle, Freitag 12. Dezember.**
- 10.10: Schulfunk: Geschichtliches vom Tisch und seine Bauweise.
  - 11.30: Dts.-Landes-Rat Krug: Die Vorbedingungen für den fehd-mäßigen Gemüdebau.
  - 14.30: Kinderstunde: Märchen und Geschichten.
  - 15.00: Jungendstunde. Was wir lesen.
  - 15.40: Dr. Lindner: Wertarbeit und Ritsch.
  - 16.00: Min.-Rat Prof. Kellensberg: Aufgaben und Ziele der Musikarbeit in der Schule.
  - 16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert.
  - 17.30: Dr. Langhelfrich-Anthos: Bücher für die Frau.
  - 18.00: Prof. Dr. Brion: Gefahren der Kapitalkucht.
  - 18.30: Staatsminister a. D. Prof. D. Dr. Beder: Europäisierung der Islamischen Welt.
  - 19.00: Englisch für Fortgeschrittene.
  - 19.30: Wissenschaftlicher Vortrag für Zahnärzte.
  - 20.10: Aus der Singakademie: Sinfonie-Konzert. Sokoloff: Emanuel Feuermann, Berliner Funk-Orchester.
  - Ca. 22.30: Tanamuffl.

## Zentral-Theater

Nur kurze Zeit! Täglich 8 Uhr  
Gespiel Fritz Blankenhorn  
**Das Land des Lächelns**  
Volkstümliche Preise von 75 Pf. an.  
Sonntag, 4 Uhr u. Sonntag, 2 Uhr  
Das entzückende Kindermärchen  
**Rothkäppchen**  
Kleine Preise von 30 Pfennig an.

## Preisabbau

in  
Gausuhren  
Wanduhren  
Tischuhren  
Küchenuhren  
u. v. m. nur in la Dual.  
**Wooßmann**  
Breiter Weg 207  
1. Etage,  
neben der Hauptpost.

## Stadttheater

Donnerstag, 11. Dezbr.  
20 bis 22.00 Uhr  
8. Abend, Preisgruppe C  
**Dantons Tod**  
Drama von Schiller  
Freitag, 12. Dezember,  
20 bis 22.00 Uhr  
Auf steifem Wund  
4. Abend, Preisgruppe C  
**Madame Pompadour**  
Operette von Leo Fall

## Wilhelm-Theater

Donnerstag, 11. Dez.,  
geschlossen.  
Freitag, 12. und Sonn-  
abend, 13. Dezember,  
20 Uhr (24. 2.)  
**Die Gezielten** und  
**Der zerbrochene Krug**  
Karten in beschränkter  
Menge zu haben.

## Radio

Telefunken  
**AEG Mende**  
**Owin, Selbst**  
**Lumophon**  
Huth, Nora usw.  
stets fachmännisch  
**Silbermann**  
Breiter Weg 10  
Reparatur-  
Werkstätten

## DALAST-LICHTSPIELE

Sudenburg, Braunschweiger Straße 25  
Freitag bis Montag  
Auf der Bühne  
**Gustav Trombke und Ensemble**  
in  
**Johannes - der kann es**  
Filmtitel  
**Die Tochter des Seiltänzers**  
(Katharine Kute)  
Ein Weiterfolgfilm mit Carmen Boni  
Fritz Kampers u. a.  
Carl Auen, der König der Abenteuer, in  
**2x Lux**  
Großer Kriminalfilm  
Preise ab 60 Pfennig  
Sonntag 2.30 Uhr: Große Kindervorstellung  
Lux u. das große Beiprogramm

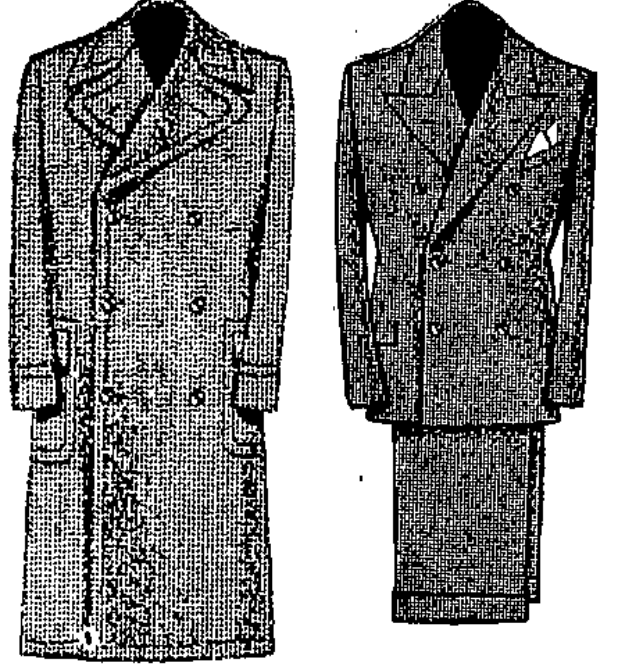
## Filme von heute

- Publikum und Presse sind be-  
geistert über unsern sensationellen  
Kriminal-Abenteuerfilm
- Das gestohlene Gesicht**  
Eine Kriminalkomödie in 10 Szenen-  
der Fassung.  
Hauptrollen  
Friedl Haerlin, Edith Ed-  
wards, Max Adelbert,  
Hans Otto  
Dazu das immer interessante  
Beiprogramm.  
Kassenöffnung 4 Uhr.  
Das Programm für Sensations-  
lustige!  
**Carlo Aldini**  
**Siegfried Arno**  
In d. 100%igen deutschen Tonfilm  
**Im Kampf mit der Unterwelt**  
(Das Geheimnis der fünf Schüsse!)  
Dazu das immer interessante  
Beiprogramm.  
Kassenöffnung 4.30 Uhr.  
Der Erfolg der Wochel  
**Liane Haid, Fred Louis**  
**Lorch, Anton Polzner**  
in dem Kriminal-Sensationsfilm  
**Der Raub des Steen-**  
**Diamanten**  
(Spiel um den Mann)  
Ferner: **Dorothy Mackall,**  
**Jack Muthall** in  
**Seemannsliebechen**  
Beginn wochentags 4 Uhr.  
Das ganz außergewöhnliche  
Doppelprogramm  
**Jack Holt, Ralph Graves**  
zwei ganze Kerle in  
**Submarine**  
Das Schicksal des amerik. Unter-  
seebootes S 4 u. seiner Mannschaft  
Außerdem ein Film von eines  
Vaters Irrungen u. ihren Folgen  
**Die Halbwichsigen**  
Beginn wochentags 6 Uhr  
Nur bis einschließlich Montag!  
Ein Sensations-Programm, wie  
es noch nie gezeigt worden ist.  
**Der Schub im**  
**Tonfilmatelier**  
Ein Kriminal-Tonfilm nach einer  
Idee von Kurt Siodmak  
**Wer war der Mörder?**  
Niemand war ein Film so spannend  
u. aufregend wie dieser Tonfilm!  
Hauptdarsteller: Gerda Maurus,  
Harry Frank, Ernst Stahl-Nach-  
bau, Alfred Belerje u. a. m.  
Der verwegene und tollkühne  
Raubritter des wilden Westens  
**Richard Talmadge** in  
**Der tolle Reiter**  
Spannung und Sensation  
**Muß Liebe schön**  
**sein!!!**  
Ein wundervolles Lustspiel  
Außerdem das bekannt gute  
Beiprogramm!  
Freitag bis Montag  
**HARRY PIEL**  
im neuesten und größten  
Sensationsfilm  
**Menschen im Feuer**  
Als zweiten Großfilm  
**Sieg des Herzens**  
Ein inniger Liebesroman voller  
Seelenstärke.  
Als Extraeinlage:  
Ein außerordentlich lustiges und  
interessantes Beiprogramm.  
**Achtung!**  
Gr. Märchevorstellung  
**U.T. Palast** \* **Scala**  
**Buckau** \* **Sudenburg**  
3 prachtvolle Märchen in einem  
Programm, heute Freitag und  
morg. Sonnabend, nachm. 2<sup>00</sup> Uhr  
**Hans im Glück**  
**Rothkäppchen**  
Hampelmans Traumfahrt und das  
lustige Beiprogramm  
Kinder 30 u. 40 Pf., Erw. 60 Pf.



## Pelt verkündet:

Unser  
**Weihnachts-Verkauf**  
geht weiter  
**20%** auf die  
Anzahlung  
erhalten Sie  
bis Weihnachten  
Was Tausende seit Jahren tun, dazu  
dürfen auch Sie Vertrauen haben!



Ein vorteilhafter Wintermantel, aus gutem, strapazierfähigem Stoff  
RM. 48.—  
Der beliebte blaue Anzug, reine Wolle  
RM. 88.— 78.—  
66.— 48.—  
Eleganter Winterpelz, in schwarz und marengo  
RM. 65.— 59.— 39.—  
Der feiche Tanzanzug für alle Gelegenheiten  
RM. 78.— 68.—  
48.— 39.—

## Mettner

Magdeburg, Breiter Weg 166  
sonntag, den 14. und 21. Dezember,  
von 2 bis 7 Uhr geöffnet!

## 12.30 Wein-Großhandlung 1930

**Brunner & Sohn**  
Inh.: Georg Kossenhaschen, Magdeburg, Dompl. 7  
Kellerereien in Magdeburg, Erfurt, Nierstein am Rhein  
Rüdesheim am Rhein und Berncastel an der Mosel.

**Für die Festtage:**  
Rhein- und Mosel-Weine  
vom einfachsten Tischwein bis zu den feinsten  
Edelgewächsen  
Burgunder-, Bordeaux-  
und Süd-Weine direkter Import  
Schaumwein  
Berncasteler, Saar, Riesling . . . . . RM. 3.00  
zuzügl. Steuer. . . . . RM. 1.00  
Liköre und Spirituosen  
in reichster Auswahl  
Man verlange Preisliste. Fernruf 350 00. Verkauf im  
Büro, Domplatz 7, von 8 bis 13 Uhr u. 15 bis 19 Uhr  
Sonntag, dem 14. u. 21. Dez., geöffnet von 14 bis 19 Uhr.

## WIR WARTEN NICHT LÄNGER

Nicht bis zum Inventur-Ausverkauf wollen wir warten  
Wir setzen jetzt vor Weihnachten unsere Preise herab  
Wir wissen, daß wir unseren Kunden damit einen Dienst  
erweisen, denn es macht viel mehr Freude, vor dem  
Feste recht billig einzukaufen, als hinterher. Diese Preise  
beweisen Ihnen, wie stark wir reduziert haben.  
**NUR EINIGE WENIGE BEISPIELE:**  
**Fohlen-Mäntel** braun, garantiert aus ganzen  
Fellen . . . . . nur **160** Mk.  
**Fohlen-Mäntel** schwarz, labelhalt moriert, mit  
großem Fuchskragen . . . . . nur **275** Mk.  
**Bisamrücken-Mäntel** la Qualität, mit groß.  
Schalkragen . . . . . nur **300** Mk.  
**Peizkragen** mit Seide gefüttert, für jed. Stoffmantel  
passend . . . . . nur **7** Mk.  
**Gr. amerik. Opossumkragen** solange der Vorrat  
reicht 17, 14 u. nur **10** Mk.  
**LEIPZIGER PELZMODEN**  
Filiale **MAGDEBURG**, Tischlerbrücke 33

## Rothbücher etwachen Haushalt

von 1.00 Pfennig  
Buchh. Volksstimme

**Kristallpalast**  
Heute Donnerstag 8 Uhr:  
**Austragung der Wette im Löwenkäfig**  
Morgen Freitag 8 Uhr:  
Bellardini wird unter anderem  
**Lebende fette Gänse**  
Hühner, Enten, Tauben heroztaubern  
und gratis im Publikum verlosen  
Jede gelöste Eintrittskarte gilt als Los  
Außerdem das große Varieté-Programm!  
Sonntag und Sonntag im Anschluß  
an die Vorstellung:  
**Ball der Künstler-Vereinigung**  
Karten à 1.20 und 60 Pf. Konserzifolien  
Heinrichshafen, Barock u. Abendfollie





# BARASCH

## das Haus der Geschenke!

Wir bieten Ihnen hiermit außergewöhnliche Vorteile. Wir wissen, daß es in dieser Zeit nicht auf Worte, sondern auf Taten ankommt. Deshalb haben wir uns entschlossen, praktische Geschenkartikel zu billigen Preisen zu bringen. Unsere 17 Schaufenster und zahlreiche Schaukasten sowie unsere sehenswerte Innendekorationen zeigen Ihnen eine Fülle reizender Geschenkartikel.

Eine sensationelle Neuheit ist unser **Lichtschuß-Apparat** im 1. Stock.

Jeder kann schießen ohne Gefahr, 3 Schuß 10 Pf., 7 Schuß 20 Pf.

### Schürzen

- Jumper-Schürze Water-Compote, weite Form, hübsch garniert **1.65**
- Jumper-Schürze extra weit u. lang, in solb. zünftl. Stoff **2.35**
- Jumper-Schürze L. mod. F. nach Stoff, Compote-Ausführung **1.95**
- Jumper-Schürze extra weit und lang weils Compote **2.95**
- Backfisch Schürze f. Backfleisch, Compote **1.95**
- Jumper-Schürze in Schwarzweils Satin, Vorderen **2.75**
- Jumper-Schürze in Schwarzweils Satin, durchgemischt, extra weit und lang **4.50**

Hausschürze in buntem gemischt. Baumwollstoff Größe 60x90 **1.00**

### Damen-Schuhe

- Schwarz Wildleder-Pumps Absatz Louis XV. **8.90**
- Schw. Wildl.-Spangenschuhe Absatz Louis XV. **8.90**
- Lack-Pumps Absatz Louis XV. **8.90**
- Lack-Spangenschuhe Absatz **7.90**

### Hausschuhe

- Umschlagschuhe mit Filz- und Ledersohle, 2. Wahl **1.75**
- Umschlagschuhe mit Seidencrep **2.25**
- Filzhausschuhe mit Filz- und Ledersohle, sehr mollig **4.50**
- Elegante Tuchhausschuhe mit Absatz **6.50**

### Herren-Artikel

- Hosenträger-Garnitur in eleganten Weils garniert **1.25**
- Herren-Sportmützen aus guten Filzstoffen **1.50**
- Herren-Nachthemden gutes Stoffes, mit aparten Belägen **3.50**
- Herren-Sporthemden mit Wolle od. Schiffertragen, prima Bevl. und Blauell **3.95**

### Handschuhe

- Kinder-Handschuhe gefärbt **0.85**
- Damen-Handschuhe Erstes garniert, 2 Knopf **0.95**
- Damen-Handschuhe mittlerer Wildleder, durchgefärbt **1.65**
- Herren-Handschuhe mittlerer Wildleder, durchgefärbt **1.75**

### Handtücher - Tischdecken

- Wischtücher kariert, kleinteilig, 12x16 **0.25**
- Handtücher weils oder weils mit Rante, Vertikaltorn oder la Dress, 0.72 0.65 0.68 0.48 **0.45**
- Karierte Zephirdecken einfarbig, 110x150 1.85 110x130 1.50 100x100 **0.95**
- Krepp-Künstlerdecken indanthrenfarbig 190x160 5.90 190x130 **4.90**

### Taschentücher

- Kindertücher buntfärbig, kariert od. mit Bildern, 12x16 **0.08**
- Damentücher weils, mit gefärbter Ecke, 12x16 0.92 0.28 0.26 0.22 0.18 **0.16**
- Herrentücher weils oder buntfärbig, mit und ohne Färb., 12x16 0.18 0.28 0.28 0.21 **0.18**
- Damentücher mit Zierchen oder Doppelstirn, 6 Stück **0.85**

### Strümpfe

- Damen-Strümpfe kunstliche Wollfäde **0.65**
- Damen-Strümpfe echt Woll **0.75**
- Damen-Strümpfe kunstliche Wollfäde, in allen modernen Farben **1.35**
- Damen-Strümpfe reine Woll **2.50**

### Trikotagen

- Damen-Unterziehhemdchen mit Bandträger **0.45**
- Damen-Hemdchsen Strickstoff, weils u. farbig **0.95**
- Damen-Schlüpfer kunstl. färb. Decke m. warmer Nahtung **1.85**
- Herren-Hosen wollgemischt **1.65**

### Spielwaren

- Gelenkpuppen gefärbt, mit Färb. und Schlangenzug **2.85**
- Puppen mit Mamastimme **0.95**
- Teddybären gute Ausführung **0.95**

### Musikapparate

- Kinder-Musik-Apparate mit Platte 0.50 **7.00**
- Koffer-Musik-Apparate **14.50**
- Schallplatten 25 cm **2.00**
- Schallplatten 20 cm **1.25**
- Platten-Alben für 25 cm Platten **2.75**

Sonntag, den 14. Dezember u. Sonntag, den 21. Dezember sind unsere Verkaufsräume von 2 bis 7 Uhr nachm. geöffnet.

### Jetzt ist noch Zeit

Ihre Puppen reparieren zu lassen! Anfertigung von Puppen-Berüden und Böden von abgesehenem Haar. Sämtliche Ersatzteile, sowie Strümpfe u. Schuhe stets am Lager.

Herm. Liebe, Puppenklinik

Jetzt Regierungsstraße 17, Ecke Zeilstraße

Anmeldungen für den Bühnenkreis nimmt an Buchhandlung Volksstimme.

### Wagenstärkend

appetitregend, ist unter echter

Wermutwein 1.20

über 20% Alkoholgehalt

ASCO, Kutschstr. 17



Geschenkpäckung

Die schönste Festgabe

Volgländer, Nagel, Leica, Rolleiflex, in geschmackvollen Weihnachtspackungen! Riesen-Auswahl!

Groß-Foto-Haus Martin Könnecke Viktoriastraße Nr. 15 gegenüber dem „Füll“

Die Frauenwelt den Frauen zum Feiern, Denken und Schönen!

Kamelhaarschuhe Pantoffel, Eggensocken Filzschuhe, Schandauer Kinderstiefel, in Qualität Arbeitsschuhe, Holzschuhe C. Baumgärtner

Buttergasse 4, Ecke Schwertfegerplatz, dicht am Alten Markt.

### Unreines Gesicht

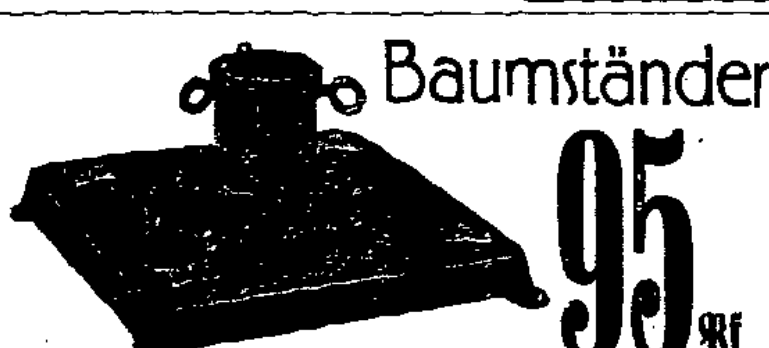
Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch VENUS (Stärke A) beseitigt durch Sommersprossen (Stärke B) Preis 2.75

Drogerie A. Dowaldt, am Hasselbachplatz, Hohenzollern-Drogerie, Staatsbürgerplatz 2, Goethe-Drogerie, Große Diesdorfer Straße 25.

### Wenn's aber regnet?

Dann geht die Langeweile um, Verreib sie durch ein gutes Buch. Wir haben eine reiche Auswahl schönster Unterhaltungs-Lektüre, gut und preiswert für jedermann.

Buchhandlung Volksstimme



Großer Preisabbau in allen Abteilungen

Spielwaren

Glas, Porzellan, Steingut, Holz, Bürsten, Korbwaren, Stahlwaren, Blechwaren, Lederwaren, Eisenwaren

Geschenkartikel

Kaufhaus Karlner

Große Diesdorfer Straße 29/30

Mantel auf K'selde, auch mit Rundgurt, nur **29.50**

### Das große Ereignis zu Weihnachten

**Anzüge u. Mäntel 13.50**  
50, 40, 45, 30, 20, 10

**Streifenhosen** schon von Mk. **0.95** an

**Anzughosen** mit Umschlag, schon von Mk. **2.25** an

**Breeches** schon von Mk. **3.90** an

**Knickerbocker** schon von Mk. **4.10** an

**Manschesterhosen** schon von Mk. **4.75** an

**Winterjoppen** warm gefüttert, schon von Mk. **8.50** an

**Trenchcoat-Mäntel** in blau, schon von Mk. **13.90** an

**Lumberjacks** in Velaton mit Reißversch. schon v. Mk. **7.50** an

**Kinder-Anzüge** schon von Mk. **2.50** an

## REKORD

Jakobstr. 2 dicht am alten Markt  
Abreißkalender gratis  
Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet

Guter Streifen-Anzug nur **29.50**



# Strafrechtsreform und Pensionskürzungsgezet Lärmzuzen im Reichstag

## Nazis loben, als ihre Demagogie entlarvt wird

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Mittwochssitzung des Reichstags beantragte Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) die Freilassung des Abg. Dr. Fabricius. Der sofortigen Beratung des nationalsozialistischen Antrags wird von Sozialdemokraten widersprochen. (Sturm, Pfeil-Muse bei den Nationalsozialisten.) Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) beantragt darauf die Vertagung der Sitzung. Dieser Antrag wird im Sammelsturm mit 214 gegen 187 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Für die Vertagung haben mit den Nationalsozialisten die Deutschnationalen, das Landvolk, die Kommunisten, die Christlichsozialen und die Volkspartei gestimmt. Die Wirtschaftspartei hat sich an der Abstimmung nicht beteiligt. Das Abstimmungsergebnis wird von den Nationalsozialisten mit stürmischen Beifall begrüßt. Ein Nationalsozialist ruft: „Köpfe werden rollen!“ Präsident Lobe vertagt die Sitzung bis 4 Uhr.

In der neuen Sitzung teilt Präsident Lobe mit, daß im Versteherat eine Einigung dahin erzielt sei, der sofortigen Beratung des nationalsozialistischen Freilassungsantrags nicht mehr zu widersprechen, und stellt ohne Widerspruch fest, daß der Freilassungsantrag für Dr. Fabricius ohne Debatte angenommen sei.

### Staatsrechtsreform.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Antrags des Abg. Dr. Kahl (Dt. Vp.), wonach die bisherigen Verhältnisse des alten Ausschusses für Strafrechtsreform dem neuen Reichstagsausschuß überwiesen werden sollen.

Abg. Dr. Kahl (Dt. Vp.) begründet den Antrag. Es wäre aber nicht zu rechtfertigen, wenn die wertvolle Arbeit, die zwei Reichstage für die Strafrechtsreform geleistet haben, verloren ginge. Die Strafrechtsreform, die auch die Angleichung des deutschen und österröichischen Rechts bringen soll, sei dringend notwendig, damit das Recht nicht hinter der Entwicklung der Zeit zurückbleibe.

Staatssekretär Joel vom Reichsjustizministerium spricht dem Abg. Dr. Kahl den Dank dafür aus, daß er den Anstoß gegeben habe zur Wiederaufnahme der Strafrechtsreform, mit der Kahl's Name für alle Zeiten untrennbar verbunden sein werde. Das geltende Strafrecht sei heute naturgemäß politisch, sozial und wirtschaftlich völlig überaltert. Ein Abbruch der in den beiden letzten Reichstagen begonnenen Reformarbeit würde die bedenklichsten Folgen haben.

Abg. Dr. Wittenberg (Komm.) erklärt, wenn je eine Zeit den Verursacher Strafrechtsreform nicht gehabt habe, so sei es die deutsche Gegenwart, in der ein faschistisches Regime sich über den Willen der Volksmehrheit hinwegsetze. Der bisherige Reformentwurf sei ein Werk der politischen, sozialen und kulturellen Reaktion. Als der Medner sich gegen die Nationalsozialisten wendet, kommt es zu Lärmzuzen. Abg. Heine (Nat.-Soz.) und mehrere andere Nationalsozialisten rufen: „Unverschämter Judenjunge!“ Sie werden dafür zur Ordnung gerufen. Von den Nationalsozialisten wird weiter gerufen: „Was geht den Juden das deutsche Recht an?“ Präsident Lobe erklärt, wenn die dauernden Störungen nicht aufhören, müsse er mit Ausweisungen vorgehen.

Abg. Dr. Frank 2 (Nat.-Soz.) beginnt seine Rede mit den Worten: „Der Proletarier Wittenberg hat die echt jüdische Unverschämtheit bejassen.“ Präsident Lobe ruft den Medner zur Ordnung. Dr. Frank wiederholt den Sachanfang. Präsident Lobe ruft ihn nochmals zur Ordnung und macht ihn auf die Folgen eines dritten Ordnungsrufes aufmerksam. Frank erklärt, die Nationalsozialisten würden die von diesem Parlament begonnene Strafrechtsreform nicht wieder aufnehmen, denn dabei handle es sich nicht um Reformarbeit. Dem deutschen Empfinden widerspreche es, wenn der Zweikampf verboten, die Schächting aber erlaubt sei. Nach weiteren, gegen die Mittelparteien gerichteten Ausführungen, die bei der von den Kommunisten erzeugten Unruhe nicht auf der Tribüne zu verstehen sind, macht er offenbar eine unparlamentarische Bemerkung, denn Präsident Lobe ruft ihm zum drittenmal zur Ordnung und entzieht ihm — wie das beim dritten Ordnungsruf immer geschieht — gleichzeitig das Wort. (Unruhe bei den Nationalsozialisten.)

Abg. Wegmann (Ztr.) beschränkt sich auf die kurze Bemerkung, daß das Zentrum gegen die bisherige Reformarbeit starke Bedenken habe, aber der Ausschußüberweisung nicht widersprechen wolle. Die Bayerische Volkspartei nehme die gleiche Haltung ein.

### Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.):

Wir wollten ursprünglich einfach dem Antrag Kahl zustimmen, ohne das Wort zu ergreifen. (Abg. Goebbels erhält für einen beleidigenden Zwischenruf einen Ordnungsruf.) Angesichts der Angriffe gegen uns halten wir es für notwendig, noch einmal zu dem Antrag Kahl Stellung zu nehmen. Wir haben den Abg. Dr. Kahl in vielen Fällen eher bereitgefunden, als Vertreter anderer Parteien, modernen und sozialen Gesichtspunkten im Strafrecht zur Durchführung zu verhelfen. Ungeachtet der jehigen Zusammenkunft des Reichstags wollen auch wir die Arbeit einer dringend notwendigen Reform fortzuführen. Wir halten es für einen Fortschritt, das freie Ermessen des Richters in vielen Strafentscheidungen einzuführen, wo ein starres Gesetz bisher harte Bestrafung auch dann vorkäme, wenn der Richter eine mildere Strafe für angebracht fand. Das freie Ermessen des Richters setzt aber eine hohe Verantwortung und volle politische Verantwortlichkeit des Richters voraus. Obgleich schon wesentliche Verbesserungen in der Rechtsprechung, besonders in Preußen, durchgeführt worden sind, muß besonders die politische Rechtsprechung vieler Gerichte, und vor allem des Reichsgerichts, stark kritisiert werden. Deswegen werden wir im neuen Strafrechtsausschuß dafür zu arbeiten haben, daß die Grenzen des freien richterlichen Ermessens nicht zu weit gezogen werden. Wir wollen alle Ungerechtigkeiten der Rechtsprechung ausschalten, soweit das in einer Klassengesellschaft möglich ist. Wenn wir auch für die Rechtsangleichung an Oesterreich eintreten, so vor allem unter dem Gesichtspunkt der Abschaffung der Todesstrafe und der Bezeichnung „Zuchthaus“, weil wir glauben, daß den Straftätlern durch die anrüchliche Bezeichnung „Zuchthäuser“ das Wiederzueinfinden in geordnete Verhältnisse der Gesellschaft nicht unmöglich gemacht werden darf.

### Rechtsprechung in Hoch- und Landesverratsprozessen

ist geradezu eine Schande für Deutschland. Die Bemühungen der Justizverwaltung um Verbesserungen auf diesem Gebiet haben bisher nur geringen Erfolg gehabt. Wir werden uns auch bemühen, beim Strafrecht Reformen durchzuführen. Freilich nicht von der Art, die Dr. Frank gefordert hat. Er hat uns das Recht abgeprochen, die ethischen Belange wahrzunehmen. Diese Belange soll eine Partei vertreten, in deren Vorstand Kemmerer sitzen, eine Partei, die nur umzugehen versteht mit Nebolber, Dolch, weißen Mäufen und Stinkbomben! (Sehr gut links.) Solche Herren wollen uns das Recht freitig machen, die ethischen Belange des deutschen Volkes wahrzunehmen? (Zuruf rechts: Das verstehen Sie ja gar nicht!) Wenden Sie sich doch an Ihren Freund Münchmeyer, den Fleischerhauer des Dritten Reichs. (Heiterkeit links und in der Mitte Geschrei rechts.) Sehen Sie sich in Ihren Reihen um. Denken Sie doch an Ihren Kollegen Weikel, der wegen Abtreibung bestraft ist. (Hört, hört! links und in der Mitte.) Sie bezeichnen ja Abtreibung als ganz besonders verabscheuenswürdiges Verbrechen. Sie haben auch erklärt, daß Sie keineswegs gesonnen sind, im Strafrechtsausschuß sachlich mitzuarbeiten. Das macht auf uns keinen Eindruck, denn wir haben es gar nicht für möglich ge-

halten, daß diese Herren sachlich mitarbeiten können. Es spielt deshalb gar keine Rolle, ob Sie am Strafrecht mitarbeiten, oder nicht, denn niemand würde merken, daß das geschieht. (Sehr gut links.) Frank hat noch vom Film gesprochen, der angeblich dem deutschen Volk „aufgezwungen“ werden soll. Nun, ich habe noch niemals einen Film gesehen, der gerade, weil er von jeder Tendenz frei ist, einen so tief erschütternden Eindruck auf jeden anständigen Menschen macht. (Die Nazis schimpfen wie toll.) Sie verstehen das nicht, und Ihr Protest erscheint nur als Ausdruck der Tatsache, daß

damals, als Sie den Kriegsschauplatz wirklich sehen konnten, vorgezogen haben, sich anderswo aufzuhalten. Wütendes Gebrüll rechts — Sie schreien, daß sie von allen Fraktionen den größten Prozentsatz an Kriegsteilnehmern hätten, und fragen den Medner höhnisch, wo er damals gewesen sei. Ich war sowohl in Rußland wie in Frankreich im Schützengraben, aber von manchen Ihrer Führer steht fest, daß sie nicht im Kriege gewesen sind. Einige weitere Sätze des Medners gehen im Geschrei unter. Wir werden im Ausschuß mitarbeiten um Wohle der Arbeiterklasse. (Lebhafter Beifall d. Soz., Hohngelächter rechts.)

Abg. Dr. Karpstein (Natsoz.): Wenn ein 60-Millionen-Volk ein neues Strafgesetz erhalten soll, muß es einen einheitlichen Willen haben, die Kultur, Ehe, Masse, Keuschheit der Weiber usw. zu schützen. (Stürmische Heiterkeit.) Da muß der Geist des Volkes nicht in der brennenden Sonne der Intelligenz verbrannt sein. Wir sehen, daß dort in dem Interessentenhaufen, bei den Intelligenzbestien, den Gewerkschaftsbönden und Konsumvereinen, Emporkömmlingen die Heiligkeit des Körpers keine Achtung mehr hat. (Ausrufe des Staunens und der Verwunderung links.) Der Medner spricht von Gesetzen der sozialdemokratischen Krankenkassenversicherer, er erntet mit trauen Worten und Kraftworten vom Untermenschen, von all asphyrischem Liradel, von Ausnahmefällen aus Kaufschuß usw. das Ständelaischen seiner Leute. Er fährt fort, von „elend schleichenden SPD-Bonzen“ zu sprechen, deren Geist ihn anfohe. Milde des Präsidenten. Zwei Ordnungsrufe für den Kommunisten Moos. Da der Medner seinen Ausdruck nicht auf Abgeordnete gemünzt haben will, nennt ihn ein Kommunist Feigling. Zu dem dafür erteilten Ordnungsruf meint Abg. Torgler, der Ausdruck sei ja nur eine Berufsbezeichnung gewesen.)

Abg. Dr. Kahl (Dt. Vp.) erklärt, auf das Schlusswort als Antragsteller mit Rücksicht auf den Tiefstand der Diskussion zu verzichten und sagt hinzu: „Wenn die Herren der äußersten Rechten und Linken konsequent wären, so würden sie auf die Mitarbeit verzichten. Dann bekämen wir ein gutes Strafgesetz.“ (Lebhafter Beifall der Sozialdemokraten und der Mittelparteien. — Der Medner wird von den Nazisführern erregt interpelliert.) Wegen die Stimmen der Mittelparteien wird der Antrag dem Strafrechtsausschuß überwiesen. Darauf wird die erste

### Beratung des Pensionskürzungsgezet

fortgeführt. Abg. Dr. Meinhold (DStaatsp.) kennzeichnet den Frontwechsel der Nazis in der Frage der Beamtengehälter und Pensionen gegenüber der Wahlsehe wider die Beamten. Am Dienstag haben wir den großen Einfluß der vielen Pensionsempfänger unter den Nationalsozialisten festgestellt können.

Abg. Lude (Wirtschp.) wünscht stärkere Anrechnung des Arbeitseinkommens, begründet aber die Nichtanrechnung des Kapitaleinkommens. Die Höchstpension sollte 12 000 Mark betragen, das Gesetz dürfe nur ein vorübergehendes Notgesetz sein, weil die Beamtenrechte wiederhergestellt werden mühten. Der Medner schließt zum Schluß auf die Beamtenkonsumvereine und ruft zum Kampf gegen den Sozialismus auf. (Heiterkeit links.)

### Abg. Dr. Völter (Soz.):

Berichtet ausführlich über den Fall eines nationalsozialistischen Sparkassenvorstandes in Straßburg, der einem Landwirt gegen hohe Provision den Ankauf eines der Stadtsparkasse verschuldeten Autos angeraten hat. (Die Nationalsozialisten versuchen durch Geschrei, den Medner zu überhören.) Am 2. Februar d. J. hat dieser Sparkassenvorstand noch einmal einen dringenden Brief an den Landwirt gerichtet, um ihm zum Ankauf des Autos Mut zu machen. (Lärm rechts. — Hört, hört! links. — Zuruf der Nazi: Erzählen Sie doch lieber von den Schiebungen des Brubers von Viktor Weiß.) Ja, ich erzähle noch von manchen Schiebungen, z. B. in Koburg (Zuruf rechts: Das wollen wir gar nicht hören!) Dort hat sich ein Angehöriger der nationalsozialistischen Stadiberordnetenmehrheit auf Grund von Mitteilung aus dem Gemeindevorstand ein Grundstück gesichert, das die Stadt kaufen wollte, und hat es ihr dann mit erheblichem Gewinn weiterverkauft. Die Nationalsozialisten sollten einmal gezwungen werden, ihre Reichstagsreden zur Pensionskürzung auf dem Lande zu wiederholen, wo sie vor der Wahl die schamloseste We-amtentehe getrieben haben. Sie sind

### damals für rigorese Herabsetzung

der Beamtengehälter eingetreten. In der Stadtvertretung Halle haben Sie eine Gehaltskürzung für die leitenden Angestellten der städtischen Werke beantragt. Im Ausschuß haben Ihre Vertreter dann diesen Antrag niedergelassen. Sie mühten allerdings bei der Schlussabstimmung im Plenum wieder dafür stimmen. (Hört, hört! links.) Als unser Parteifreund Frölich in Thüringen Minister war, betrug sein Gehalt 7200 Mark. Jetzt ist das Ministergehalt mit Ihrer Hilfe (zu den Nazis) durch Erhöhungen, die schon unter der Ordnungsbildregierung beschlossen wurden,

### auf 10 000 Mark erhöht

worden. (Hört, hört! links.) Dazu kommt noch eine jährliche Aufwandsentschädigung von 2000 Mark und Wohnungsgelder. (Geschrei der Nazis.) Seinerzeit haben die Nationalsozialisten hier im Reichstag einen Antrag auf Verringerung der Ministergehälter eingebracht, und in seiner Begründungsrede sagte Herr Fried: „Die Minister machen sich die Taschen voll.“ (Große Heiterkeit. — Empörte Zurufe der Nazis, aus denen man u. a. herausfährt, ein so schlechtes Deutsch spreche Fried nicht.) Machen Sie das mit einander aus! (Großes Geschrei rechts.) Im Thüringischen Landtag haben unsere Freunde wortwörtlich denselben Antrag eingebracht, da haben

### die Nationalsozialisten dagegen gestimmt

(stürmisches Hört, hört! links und in der Mitte), wobei ihr Wortführer sagte, Minister Fried müsse leider sein ganzes Gehalt annehmen, weil ein Gesetz auf Gehaltskürzung nicht durchzubringen sei. (Hört, hört! links.)

### In der Wahlbewegung hatte man den Eindruck erweckt,

daß Fried auf einen erheblichen Teil seines Gehalts verzichtet hätte. Staatsminister Baum hat im Landtag das Gegenteil festgestellt. Der Gegensatz zwischen Ihrer Agitation und Ihrer Praxis muß angezapft werden. — Obgleich nach Thüringischem Gesetz den Ministern eine Pension nur zusteht, wenn sie ohne eigne Schuld an ihrer Gesundheit solchen Schäden nehmen, daß sie aus dem Amt scheiden müssen, ist unter der Ministerchaft Fried's eine Erweiterung der Pensionsbedingungen eingetreten. (Wütendes Geschrei rechts.) Herr Sprenger hat am Dienstag behauptet, wenn erst seine Partei herrsche, dann bräuchten die Beamten keinen Verfassungsschutz ihrer wohlverordneten Rechte. Die Beamten können froh sein, daß die Verfassung

ste schützt. Gerade Herr Fried ist der Minister, der einen Reform an verfassungswidrigen Erlassen aufgestellt hat, wie ihre Aufhebung durch die höchsten Gerichte beweist. (Stürmische Zustimmung links, andauernder Lärm rechts.)

### Eine wüste Szene

Einige der schreienden Nazis scheinen geradezu die Zustimmung verloren zu haben. Man hört aus dem wilden Chor, auf den die Linke mit scharfen Zurufen antwortet, etwa heraus, daß die Nazis sich durch Schimpfwörter wie Wärdler, Kaufsejunge usw. von der Linken beleidigt fühlen. Heines, Dreher und andre schreien unangesehen zur Linken hinüber, ohne daß einzelnes zu verstehen ist.

Wie gewöhnlich, wenn es stürmisch zu werden scheint, sind Fried, Goebbels und Straßer verschwunden. Vizepräsident Ehrlich versucht mehrmals vergeblich, Ruhe zu schaffen und die Abgeordneten, die zum größten Teil in der Mitte des Saales zusammengedrängt sind, auf ihre Plätze zu verweisen. Erst nach minutenlangem Lärm kann der nächste Medner seine Ausführungen beginnen. Fried erscheint wieder und geht durch die Reihen seiner Fraktion mit irgendeinem Zuruf.

Nachdem die erste Beratung des Pensionskürzungsgezet beendet ist, schlägt Präsident Lobe die Behandlung verschiedener Anträge und des Restes der gestrigen Tagesordnung vor.

Die Deutschnationalen und die übrige Rechte stellen eine ganze Reihe von Änderungsanträgen zur Tagesordnung. U. a. wollen sie auf die Tagesordnung bringen: Die Militärstrafgesetze gegen Wirth, Curtius und Trebranus, die Aufhebung des Republikfluchtgesetzes und das Verbot des Films „Im Westen nichts Neues“.

Sämtliche Änderungsanträge zur Tagesordnung wurden abgelehnt. (Beispielpfunden der Nazis gegen die deutsche Volkspartei.)

Nächste Sitzung: Donnerstag 13 Uhr. —

## Zusammenstöße in Hamburg

Hamburg, 11. Dezember. In St. Pauli kam es am Mittwoch zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizeibeamten, in deren Verlauf ein Wärdler so schwer verletzt wurde, daß er kurz nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus starb.

Die Kommunisten versuchten am Mittwochnachmittag trotz eines Verbots der Polizei große Massenversammlungen abzuhalten. Vor allem bildeten sich in St. Pauli immer wieder Versammlungen, die von der Polizei mit Gewalt gestreut werden mußten. Als die Beamten schließlich tödlich angegriffen wurden, machten sie von der Schußwaffe Gebrauch. —

## Von der Lohnkampf-Front

Die Lohnverhandlungen für die sächsische Metallindustrie, die dieser Tage in Dresden stattfand, sind gescheitert. Die Arbeitgeber fordern 15 Prozent Lohnabbau. Sie machten den Verhandlungsbeginn sogar von der ausdrücklichen Anerkennung der Notwendigkeit der Lohnsenkung durch die Metallarbeitervertreter abhängig. Daß die Arbeitervertreter das ablehnten, versteht sich von selbst. Die Unternehmer wollen nun den Schlichter anrufen.

Die Schlichtungsverhandlungen zur Lösung des Arbeitszeitkonflikts bei der Reichsbahn, die am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium begannen, gestalteten sich sehr schwierig. Der Schlichter hat zunächst den ganzen Tag mit den Parteien über Einzelheiten der Streitpunkte verhandelt. Die Verhandlungen sind dann am Donnerstag 10 Uhr vertagt worden.

Die Tarifverhandlungen für den oberösterreichischen Bergbau, die von den Parteien in Gleiwitz geführt wurden, sind gescheitert. Verhandelt wurde über die Lohn- und Arbeitszeitfrage. Die Unternehmer fordern einen Lohnabbau von 12 Prozent, also denselben Satz wie die Aufbergbauunternehmer. Zu der Arbeitszeitfrage verlangen sie im allgemeinen Beibehaltung des bisherigen Zustandes. Für den Mantelack haben sie verschiedene Verschlechterungen angemeldet.

## Schüsse im Parlament

Kopenhagen, 11. Dezember. Als Sozialminister Steindes in der Mittwochssitzung des Folkething im Begriff stand, den Gesetzentwurf zur Sozialreform zu begründen, wurde von der Linken befehlen Tribüne ein Revolver in die Höhe gehalten. Der Schuß, der mit dem Rufe fiel: „Im Namen der Arbeitslosen“ ging fehl, da zwei auf der Zuschauertribüne stehende Kriminalbeamte noch im rechten Augenblick den Arm des Attentäters in die Höhe schlagen konnten.

Der Täter, ein kopenhagener Arbeitsloser, wurde verhaftet. Minister Steindes setzte seine Rede trotz der im Parlament entstandenen Panik ohne Unterbrechung fort. —

## Laval geachtet - folgt Poincaré

Paris, 11. Dezember. Der mit der Regierungsbildung beauftragte Senator und Abgeordnete der Kammer, Laval, hat dem Präsidenten der Republik am Mittwoch in später Abendstunde mitgeteilt, daß er auf die Bildung des Kabinetts verzichtet müsse.

Man erwartet nunmehr, daß Poincaré den Auftrag zur Regierungsbildung erhalten und auch annehmen wird. —

## Kurzwoche in Amerika

New York, 11. Dezember. Der amerikanische Arbeitsminister erklärte sich am Mittwoch in einer offiziellen Mitteilung zur Behebung der Arbeitslosigkeit für die Einführung der Kurzwoche.

Er ist bestrebt, die fünfzügige Arbeitswoche zu veranlassen.

## Notizen

Italiens Flottenbau für Rußland. Der Pariser „Zitungsagent“ berichtet zu dem 16. Dezember, daß der faschistische Außenminister Ciano mit dem Volschewisten Litwinow bei deren Zusammenkunft in Mailand abgeschlossen hat, und nach dem Rußland sich verpflichtet, mehrere Einzelheiten für seine Schwarze-Flotte auf italienischen Werften zu bauen, nähere Einzelheiten. Danach sollen die Schiffe in Gegenwart russischer Arbeiter gebaut werden, um die Russen über die modernsten Konstruktionsmethoden zu unterrichten. Später will Rußland die Fertigstellung seiner Flotte in eignen Häfen besorgen, wobei italienische Spezialisten die Leitung übertragen werden soll. Rußland soll sich jedoch verpflichtet haben, die Materialien und Maschinen für die ganze Schwarze-Flotte ausschließlich in Italien zu kaufen. —

Eine Vorstandsitzung des Internationalen Gewerkschaftsbundes beschloß, nach der Bekanngabe des Vorentwurfs einer Vergabekonvention durch das Internationale Arbeitsamt eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes des I.G.B. und der Exekutiv der Bergarbeiterinternationale abzuhalten. Die gemeinsame Kommission der Sozialistischen Arbeiter-Internationale und des I.G.B. zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird vom 20. bis 22. Januar in Zürich tagen. —

## Es ist billiger

wenn Sie Ihre Liköre mit Relchel-Essenzen zu Hause selbst machen. Dabei schmecken alle so gut. Es gibt 135 Sorten. Versuchen Sie einmal. In Drogerien und Apoth. erhältlich. Neu! Likörtabletten in 20 verschiedenen Sorten für 1 Fl. Likör Mk. 0.40. Nur 1/4 Lt. Spirit erforderlich. OTTO REICHEL, BERLIN-NEUKÖLLN.





*Kauf bei „Diskret“ der Klugheit Gebot-Teilzahlung-der Weg aus der Einkaufsnot!*

## Weihnachtsfreuden für Alle = „Weihnachts-Einkauf“

im



Kaufhaus Diskret, im Zentrum Magdeburgs — Alte Ulrichstraße 14 gelegen, steht jetzt im Zeichen des großen Weihnachts-Verkaufes. Für Groß und Klein ist gesorgt, Gaben von uns, praktisch und schön, vorteilhaft im Preis und gut in der Qualität wie alles bei Diskret, werden dem Beschenkten als auch dem Schenkenden große Freude bereiten!

Sonntag, d. 14. u. 21. Dez. von 2 bis 7 Uhr geöffnet!

Wir führen:

Damen-Konfektion / Herren-Konfektion / Kinder-Konfektion / Pelz-Konfektion / Strickkleidung

Seiden- und Kleiderstoffe / Weiß- und Baumwollwaren / Bettfedern und fertige Betten

Tisch-, Leib- und Bettwäsche / Trikologen / Wollwaren / Oberhemden / Schirme

Teppiche / Gardinen / Läuferstoffe / Stepp-, Tisch- und Diwandecken / Schuhwaren

### Zur Beachtung!

Soviel man auch von interessierter Seite dagegen weiter (es ist diesen unbedenklichen Geschäftemachern, die endlich merken, daß sich das Publikum nicht länger mehr an der Nase herumführen läßt mit Lockangeboten lediglich im Schaufenster etc., ja nur um die Gewinnung neuer Leichtgläubiger zu tun): der Kauf auf Teilzahlung ist eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Nur dadurch ist es heutzutage weitesten Kreisen möglich, die Anschaffung der lebensnotwendigen Kleidung usw. vorzunehmen.

### Wer kauft alles im Kaufhaus Diskret?

Es wird Sie interessieren, zu wissen, welche Kreise Diskret beim Einkauf bevorzugen. Unser großer Kundenstamm, den wir uns in den ca. 6 Jahren unseres Bestehens erworben haben, setzt sich aus allen werktätigen Schichten, Angestellten und Beamten zusammen! Sie alle empfehlen uns weiter — das beste Zeugnis für unsere Leistungsfähigkeit.

So vorteilhaft und gut kaufen Sie bei „Diskret“ auf Teilzahlung!



Nachmittagskleid aus vorzüglich. Flammenga, Georgette-Einsatz und schöner Stickerei M 3900

Damen-Mantel aus guten Diagonalfstoffen, ganzgefüttert, mit groß. Opossum-Krag, auf Illits gefärbt. M 3950

Herren-Sakkoanzug in schönen Streifen, reines Kammgarn M 5500

Herren-Ulster aus molligen Winterstoffen, mit Kunstseide gesteppt M 4800

### Prüfen und vergleichen Sie

diese Angebote und auch die in unserer Schaufenster-Passage mit denen anderer Geschäfte. Sie werden finden, daß wir gut und vorteilhaft bedienen

### Willkommene Weihnachtsgaben aus dem Kaufhaus Diskret:

Crépe Caid, reine Wolle, ca. 100 cm breit, in vielen Farben ... Meter M 275  
 Schatten-Natté, reine Wolle, ca. 100 cm breit, schöne Farben, Meter M 295  
 Natté, reine Wolle, ca. 130 cm breit, in modernen Farben ... Meter M 390  
 Flammenga, in aparten kleinen Tweedmustern, ca. 100 cm breit ... Meter M 590  
 Sain riche, ca. 80 cm breit, in neuen Mustern ... Meter M 490  
 Waschsamit, bedruckt in großem Muster-Sortiment ... Meter M 2.40 180

Haustuchbetttücher mit Hohlsaum, 140/210 cm ... M 275  
 Dowlas-Betttücher mit Hohlsaum, 140/220 cm ... M 330  
 Linon-Bezüge, 1 Deckbett, 2 Kissen, Garnitur M 590

Damast-Bezüge, Bandstreifen, 1 Deckbett, 2 Kissen ... Garnitur M 790  
 Linon-Bezüge, 1 Deckbett, 2 Kissen, 1 Kissen beslickt ... Garnitur M 790  
 Damast-Tischtücher, schöne Must., 130/160 cm ... M 295

Handtücher, grau gestift, Reineleinen, 46/100 cm, ges. u. geb. ... 65 Pf.  
 Damast-Handtücher, 45/100 cm ges. u. geb. ... 68 Pf.  
 Handtücher, grau Jacquard, Reineleinen, 48/100 cm, ges. u. geb. ... 95 Pf.  
 Frotteierhandtücher, Jacquardmuster, 45/90 cm ... 75 Pf.  
 Frotteierhandtücher, Jacquardmuster, 50/100 cm ... 95 Pf.  
 Wischtücher, Halbleinen, ges. u. geb., 53/54 cm ... 35 Pf.

Trägerhemd aus gutem Wäschestoff ... M 125  
 Achsel-schlüßhemd aus gutem Wäschestoff mit Stickerei ... M 135  
 Damennachthemd aus farbigem Wäschebatist ... M 245  
 Damen-Pyjama aus farbigem Wäschebatist ... M 575  
 Kunstseidenes Unterkleid, oben und unten Spitze ... M 225  
 Kunstseidener Schlüpfer in allen Größen ... M 165

**Diskret**

DAVID SCHLEIN-ALTE ULRICHSTR. 14  
 Mit der grossen Schaufenster-Passage

Die beste Weihnachts-Einkaufs-Hilfe: „Diskret“-Teilzahlung!

1/6 Anzahlung Rest in 8 bis 12 Monatsraten  
 BEI MÖBELKAUF:  
 1/12 Anzahlung Rest in 30 Monatsraten



# Stadt Magdeburg

## Hampelmänner, Stück 10 Pfennig

Wir verkaufen Hampelmänner,  
 sehn Se,  
 für 10 Pfennig  
 sehn Se.  
 Aber, was tun Sie?  
 Vorüber gehn Se...  
 Und wir behalten unsre Hampelmänner,  
 sehn Se. —

bleiben Se doch mal stehn!  
 Wir haben auch Weihnachtsruten, schön bunt  
 und  
 mit erzieherischen Qualitäten...  
 Die sind manchmal vonnöten,  
 wenn Ihre Kinder nicht parieren. — —

Kaufen Se doch Madam!!  
 Den Groschen wer'n Se doch noch über ham,  
 denn bei uns zu Haus  
 sieh't's noch gar kein bißchen weihnachtlich aus! — —  
 Rose Franz.

### Der verhinderte Parteibuch-Angestellte

Der Stadtb. Schünemann, Angehöriger der Wirtschaftspartei und Mitglied der Rechtsfraktion der Stadtverordneten-Versammlung, hält Vorträge bei den Hausbesitzern über die politische Lage und was so damit zusammenhängt. Schünemann ist Hausbesitzer und war Werkführer. Er hatte das Verh., das heute vielen Tausenden widerfährt, abgebaut zu werden. Vielleicht geht's ihm, dem Hausbesitzer, aber nicht ganz so schlecht, wie den meisten Erwerbstlosen. In seinen Vorträgen sagt er ganz genau, woher die große Not unserer Zeit kommt, der Herr Schünemann, der große Schlaupf. Räumlich die große Verschwendung, die seit 1918 mit öffentlichen Geldern getrieben worden ist. Der Krieg dagegen hat gar nichts gelöst, das war direkt eine wirtschaftliche Sanierungsaktion.

Herr Schünemann hat aber noch eine andere Wunde dieser republikanischen Zeit entdeckt, er ruft anlagend aus: Die Sozialdemokratie hat es fertiggebracht, in den letzten 12 Jahren 280 000 Funktionen in öffentlichen Verwaltungen unterzubringen. Er hat sie ganz genau gezählt! Es ist möglich, daß die Zahl der Sozialdemokraten, die als Angestellte und Beamte in Staats- und Gemeindeverwaltungen tätig sind, noch größer ist. Daß man darüber Berechnungen anstellt und in Entwüstung macht, beweist die Stupidität eines sehr großen Teils des deutschen Bürgertums. Nach der Auffassung der Schünemannler darf ein Mensch, ganz gleich, ob er die fachliche Eignung besitzt oder nicht, eben in keine Verwaltungsstelle einrücken, wenn er sich zur Sozialdemokratie bekennet. Ein Nazisdiot darf es zu jeder Zeit, ein intelligenter Sozialdemokrat, nein!

Nun wollen wir dem Stadtb. Schünemann sehr gern zugehen, daß er seine persönlichen Gründe hat, gegen die sozialdemokratischen „Parteibuch“-Beamten und Angestellten mit Spießen und Stangen loszugehen, denn er selbst wollte — ein Parteibuch-Angestellter der Stadt Magdeburg werden, und das ist ihm nicht geglückt. Vorläufig nicht, es wird schon noch glücken, denn er hat ja ein sehr gutes Glaubensbekenntnis.

Er hat angenommen, das städtische Wirtschafts- und Ausstellungsamt sei die rechte Stelle, die einem Wirtschaftsparteiler und Angehörigen der Rechtsfraktion den Aufstieg in die seligen Höhen eines städtischen Angestelltenbaseins am sichersten ermöglicht. Es war auch schon ein sehr netter Plan ausgedacht, wie „dieser Laden zu schmücken“ sei. Es gibt keine Vakanz im Wirtschafts- und Ausstellungsamt, also sollten Entlassungen vorgeschlagen werden, damit Herr Schünemann in eine freiverdende Stelle einrücken konnte.

Die Aug erdachte Aktion klappte, wie schon erwähnt, zunächst nicht, der Betriebsrat schickte die Angestellten und machte auf die rechtlichen Folgen aufmerksam. Es ist eben heute doch nicht so leicht, Angestellte und Arbeiter wie Schachfiguren zu behandeln. Aber Herr Schünemann ärgert sich, und das ist verständlich. Wo man ihn so schmähslich daran hinderte, Parteibuch-Angestellter der Stadt zu werden. —

# Diktatur oder Demokratie?

## Der Magdeburger Polizeipräsident vor den Angestellten in der Sozialdemokratischen Partei

Der Werbeausschuß der Angestellten in der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete in den „Altstädter Bürgerhäusern“ eine stark besuchte Versammlung. In den Begrüßungsworten wies der Versammlungsleiter, Genosse Paul Bach, darauf hin, daß die letzten Reichstagswahlen gezeigt haben, wie notwendig gerade die politische Aufklärung in der Angestelltenchaft sei. Der Werbeausschuß werde deshalb in kürzern Abständen Versammlungen veranstalten und zu allen politischen Tagesfragen Stellung nehmen.

Anschließend sprach der Magdeburger Polizeipräsident, Genosse Dr. Baerensprung, über „Diktatur oder Demokratie“. In leichtverständlicher Weise gab der Redner ein Bild des italienischen Faschismus, der wohl mit einem radikalen Programm die politische Macht eroberte, aber

von all den Versprechungen nichts erfüllte.

Italien sei heute ein Staat, in dem keine Meinungsfreiheit mehr herrsche. Die Gewerkschaften und Genossenschaften der Arbeitnehmerbewegung wurden unter der Diktatur Mussolinis zerschlagen. Beamte oder Angestellte, die andre Auffassungen vertraten, sind kurzerhand entlassen und verurteilt worden. Ein Parlament im demokratischen Sinne gäbe es nicht mehr. Die Staatsmacht liege nicht einmal bei dem König, sondern allein in den Händen Mussolinis.

Solche Zustände verlangen die Nationalsozialisten auch in Deutschland. Die rechtsradikale Bewegung sei eigentlich programmlos. Forderungen werden wohl aufgestellt, aber nur um sie im nächsten Augenblick wieder zu beseitigen. Die Nationalsozialisten versprechen den Arbeitern höhere Löhne, den Großindustriellen mehr Profit, der Landwirtschaft höhere Preise und den Verbrauchern billige Lebensmittel. Sie heben in Deutschland gegen den Young-Plan, versprechen andererseits dem Ausland Erfüllungspolitik Alles Widersprüche, die die Verlogenheit der Agitation beweisen. Wenn die Nationalsozialisten zur Macht kämen, würde das Ausland wohl die verlangten Forderungen erhalten, allerdings nur

auf Kosten der Arbeiter- und Angestelltenchaft,

die so der größten Not preisgegeben wäre. Die bestehenden Meise bleiben von den Lasten des verlorren Krieges verschont. Demgegenüber steht die Demokratie. Hier entscheidet das

Volk und bestimmt sein Schicksal selbst. Jeder Bürger besitzt Meinungsfreiheit und ein Recht auf politische Betätigung. Faschismus bedeutet Kriegesgefahr und Geldentwertung. Demokratie dagegen Frieden und Verbesserung der Verhältnisse, die durch tausende wirtschaftliche Beziehungen miteinander verbunden sind. Nur ein unmündiges, tiefliehendes Volk kann Diktatur wölken oder Diktatur ertragen; ein Kulturvolk, wie das deutsche, beansprucht das Selbstbestimmungsrecht. Aufgabe aller schaffenden Kräfte muß es daher sein, die Demokratie zu sichern gegen all die finstern Mächte, die den Rückschritt und das Unglück des deutschen Volkes wollen.

Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine lebhaft ausgeführte Diskussion. Ein Kommunist wollte für seine Partei Propaganda zu machen. Nach seiner Auffassung seien die „Sozialfaschisten“ an der Wirtschaftskrise schuld. Demgegenüber wies Genosse Wofelmann sehr treffend auf die Tätigkeit der Kommunisten im Konsumverein Halle hin, die nach Entlassung aller Angestellten und Arbeiter nun die Genossenschaft ruinieren. Genosse Julius Bach kritisierte scharf das Verhalten der Kommunisten im Magdeburger Stadtparlament. Es sei geradezu ein Verbrechen, einerseits Agitationsanträge für die Erwerblosen zu stellen, andererseits alle Mittel zur Durchführung der Wohlfahrtsunterstützung abzulehnen.

Wenn es nach den Kommunisten ginge, gäbe es keine Wohlfahrtsfürsorge mehr.

Das Bestreben der Kommunisten sei darauf gerichtet, die Not der Bevölkerung zu vergrößern, um daraus Parteierrfolge zu erzielen.

Nach einigen Anfragen eines Jungsozialisten, auf die Genosse Wöber vom Parteivorstand antwortete, ging Genosse Dr. Baerensprung in seinem Schlusswort auf die Ausführungen des Kommunisten ein. In Ländern, wo der Linksradikalismus wirkte, wuchs der Rechtsradikalismus, der durch die Propaganda der Kommunisten erst zur Macht kam. In Wien gäbe es keine Kommunisten. Diese Gemeinde mit ihrer sozialistischen Mehrheit beweise, welchen Erfolg eine geschlossene Arbeitnehmerchaft für die wertvolle Bevölkerung bedeute.

Nach anfeuernden Worten des Versammlungsleiters, der auf die Notwendigkeit der politischen Organisation hinwies, wurde die interessante Versammlung geschlossen. —

### Der Weihnachtsmarkt beginnt am 14. Dezember

Durch Beschluß des Provinzialrats findet in diesem Jahre der Weihnachtsmarkt in der Zeit vom 14. bis 24. Dezember statt. Der Polizeipräsident hat daher den Aufbau der Buden zum Weihnachtsmarkt auf Sonntag, den 13. Dezember d. J., ab 15 Uhr, gestattet. Mit der Ansahrt und dem Aufbau der Buden darf vor 15 Uhr nicht begonnen werden. Als Halteplatz für die zur Ansahrt benutzten Fahrzeuge wird der nördliche Fahrdamm der Jakobstraße mit der Spitze vor dem Grundstück Jakobstraße 51 bestimmt. Die üblichen Wochenmärkte auf dem Alten Markt finden während der Dauer des Weihnachtsmarkts auf dem Jakobstraßplatz statt. —

# Flick - Flock - Flaum

zeigen ihre Streiche am  
**Freitag im Wilhelmspark** beim  
**Volksstimmen-Bücher-Dorf.**

### Weihnachten in der Geschichte

Ein Fest, das zum ersten Male als eine Art Weihnachtsfeier gefeiert wurde, kam am Ausgang des 3. Jahrhunderts im Orient auf. Dieses Fest, aus dem sich dann das Epiphaniastfest herausbildete, wurde jedoch nicht am 25. Dezember, sondern am 6. Januar gefeiert. Den Geburtstag eines Menschen zu feiern, galt zunächst als heidnisch. Darauf hat noch besonders der berühmte alexandrinische Kirchenlehrer Origenes hingewiesen, der von 185 bis 254 lebte. Dieser Ansicht waren in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung auch die Christen im Abendland. Erst unter dem Papst Julius I., der von 337 bis 352 an der Herrschaft war, kam der Gedanke auf, ein besonderes Fest zu feiern, und als dieser Papst im Jahre 352 starb, waren schon die ersten Anordnungen zur Einführung des Weihnachtsfestes getroffen. Möglich ist sogar, daß noch im Jahre 352 in Rom das erste Weihnachtsfest gefeiert worden ist. Der Kirchenlehrer Ambrosius berichtet nämlich später, daß seine Schwester im Jahre 352 am Tage des Weihnachtsfestes vom Papst zur Nonne geweiht worden sei. Nun war allerdings Ambrosius in diesem Jahre noch ein Knabe, und so ist es auch möglich, daß er sich später bei der Jahresangabe geirrt hat. Andere Quellen besagen, daß das Weihnachtsfest in Rom zum ersten Male im Jahre 363 oder 354 gefeiert worden sei. Jedenfalls war in einem römischen Fest-

verzeichnis aus dem Jahre 364 der 25. Dezember schon ausdrücklich als Christenfest bezeichnet.

Damit war zwar Weihnachten geschaffen, jedoch noch nicht allgemein eingeführt. Vor allem war es noch nicht als staatliches Feiertag anerkannt worden. Etwa ein Vierteljahrhundert später wird aus Konstantinopel von dem Abhalten eines Weihnachtsfestes berichtet, in Asien in Kappadozien wurde das Fest zum ersten Male im Jahre 382 gefeiert, in Antiochien 388, in Alexandria erst im Jahre 432. Zunächst war das Christfest überhaupt nur in den großen Kirchen bekannt, die kleineren Christengemeinden lernten es erst später kennen. Wahrscheinlich aus diesem Grunde war das Christfest auch noch nicht zum staatlichen Feiertag erklärt worden. Ein Gesetz aus dem Jahre 380, unter dem römischen Kaiser Valentinianus, das die gerichtsfreien Tage aufzählte, erwähnte die Christtage noch nicht. Im Jahre 400 wurde dann zwar festgesetzt, daß an diesem Tage Schauspielvorstellungen verboten sind. Jedoch hatte dies nur für die größeren Städte Bedeutung und war noch keine allgemeine staatliche Anerkennung. Erst im 5. Jahrhundert wurden die Tage des Christfestes als gerichtsfrei erklärt und damit staatlich anerkannt. Noch später als in Italien und im Orient geschah die Einführung des Christfestes in Deutschland. Erst die Kirchensynode von Mainz im Jahre 813 setzte Weihnachten als ein kirchliches Fest für die deutschen Gebiete ein.

Diese Einführung im Beginn des 9. Jahrhunderts blieb jedoch in Deutschland, ebenso auch noch in anderen nördlichen Gegenden Europas, nur rein äußerlich. Den alten deutschen Völkern, die an eine ganz andere Zeiteinteilung gewöhnt waren, die vor allem ihr altes Herbstfest im November zur Zeit des Schlachtfestes des Viehes als ihr höchstes Fest ansahen, das auch nach Einführung des Christentums nicht so leicht zu verdrängen war, kam zunächst das Weihnachtsfest sehr ungelogen, und sie wollten davon nicht viel wissen. Später entstanden dann diesem Fest in der Schweiz, in Deutschland und England aus anderen Gründen hartnäckige Gegner. Ganz fromme Leute wollten im Weihnachtsfest nur die Fortsetzung des altnordischen Julfestes sehen und waren aus diesem Grunde gegen Weihnachten. So war im 17. Jahrhundert in Genf eine Zeitlang das Abhalten von Weihnachtsfeiern gesehlich verboten und war mit Strafen bedroht, und selbst eine kirchliche Synode, die von Dortrecht, aus dem Jahre 1610, hatte sich gegen Weihnachten ausgesprochen. In den vierziger Jahren des 17. Jahrhunderts war unter den Geistlichen Londons ein großer Streit ausgebrochen, ob die Geistlichen an den Weihnachtstagen in den Kirchen predigen sollen oder nicht. Um diese Zeit beschäftigte sich auch das englische Parlament zweimal mit dieser Frage. Das eine Mal beschloß das Parlament die Weihnachtstage völlig unbeachtet zu lassen, und sich wie an jedem Tage zu versammeln, das andere Mal wurde der Beschluß gefaßt, den ersten Weihnachtsfeiertag als Bußtag anzusehen. Die heutige Form des Weihnachtsfestes trat erst später hervor. —



# Mercedes-Schuhe

Das Weihnachtsgeschenk für Alle

Magdeburg, Breiter Weg 157



## Einschränkung des Branntweinausfchanks

Wie der „**Antliche Preussische Pressedienst**“ mitteilt, hat der preussische Minister des Innern auf Grund des § 15 Satz 1 des Waffstättengesetzes vom 28. April 1890 für den Bereich des Landes Preußen folgendes verordnet:

Der Ausschank von Branntwein und der Kleinhandel mit Trinkbranntwein ist in den Stunden vor 9 Uhr vormittags verboten. Dieses Verbot gilt nicht für den Kleinhandel mit Trinkbranntwein in festverschlossenen, mit der Firma des Herstellers oder Händlers versehenen Flaschen. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden mit Haft und Geldstrafe bis zu 150 Mark, oder mit einer dieser Strafen bestraft. —

## Bildungsveranstaltungen der Partei

Wir veröffentlichen vor einiger Zeit eine Serie von Vorträgen, die in den Bezirken als Schulungsabende und Bildungsabende laufen sollen und deren Zusammenstellung ein erfreuliches Interesse geweckt hat. Inzwischen hat sich eine Reihe von Parteigenossen für weitere Abende zur Verfügung gestellt; wir geben nachstehend die Themen bekannt und bitten, sich wegen etwaiger Veranstaltungen mit dem Parteisekretariat in Verbindung zu setzen.

Steine: Maschinen und Wirkungen der Arbeitslosigkeit. — Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. (1. Abend.)

Dr. Gaus: Der Jugendliche und die Politik. (1. Abend.)

Müller-Krumholz: Politische Tagesfragen. (1. Abend.) — Politische Erziehung der Jugend. (1. Abend.)

Dr. Bregmann: Ärztliche und Wohlfahrtsfragen nach Vereinbarung.

Schlüter: Sozialdemokratische Schulpolitik. (1. Abend.) — Politisches Leben in Frankreich. (1. Abend.)

Gebrüder: Faschismus. — Bolschewismus. — Wirtschaftskrisis und Sozialismus. — Andre Themen nach Vereinbarung.

Weitere Anregungen und Vortragsangebote können jederzeit an das Parteisekretariat oder den Bildungsausschuss (Grosser Ring) gerichtet werden. —

## Ein schwerer Junge

Wie wir berichteten, wurde kürzlich ein Einbrecher W. festgenommen, der sich im Hause Gareisstraße 14 in verdächtiger Weise zu schaffen gemacht hatte. Den Kriminalbeamten des Einbruchbezirks war der Verhaftete ein Unbekannter mehr. Er verjuchte durch Ausreden wieder den Händen der Polizei entgehen zu können. Die Polizei blieb jedoch mißtrauisch und hielt den 24jährigen Mann weiter in Haft.

Ihm konnten bis heute nicht weniger als 24 Einbrüche nachgewiesen werden. Ein großes Diebsgut, wie Oberhemden, weiße Wäsche, Strickmaschinen und noch vielerlei andre Dinge konnten inzwischen wieder herbeigeschafft werden. W. ist auch der langgesuchte Einbrecher, der die verschiedenen Einbrüche in die Pfandkammern des Magdeburger Justizpalastes am hellen Tage ausführte. Er ist dem Amtsgericht zugeführt worden. —

**Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der Angestelltenversicherung.** Für die Zeit vom 1. Januar 1926 an ist es zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlich, daß jeder Versicherte vom 2. bis 11. Kalenderjahr seiner Versicherung jährlich mindestens acht, vom 12. Kalenderjahr an jährlich mindestens vier Beitragsmonate nachweist. Die Anwartschaft erlischt zunächst, wenn diese Mindestzahl nicht erreicht wird. Sie lebt aber wieder auf, wenn der Versicherte sozial freiwillige Beiträge, als zur erforderlichen Mindestzahl von Beitragsmonaten fehlen, innerhalb der zwei Kalenderjahre nachtrifft, die dem Kalenderjahr der Fälligkeit folgen. Es können also die etwa noch erforderlichen Beiträge für das Jahr 1925 noch bis zum 31. Dezember 1930 nachtrifft werden. Der dem damaligen Reichstag im Jahre 1929 vorgelegte Entwurf eines Gesetzes zum Ausbau der Angestelltenversicherung sah allerdings vor, daß alle Anwartschaften bis zum 31. Dezember 1929 als aufrechterhalten gelten sollten, auch wenn in einzelnen Jahren zu wenig Beiträge oder keine Beiträge entrichtet wurden. Da es aber noch ungewiß ist, ob und in welcher Form dieser Entwurf dem jetzigen Reichstag wiedervorgelegt und Gesetz wird, empfiehlt es sich, die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlichen Beiträge bis zum Schlusse des Jahres 1930 nachzutragen, denn nach Eintritt des Versicherungsfalles ist die Nachentrichtung freiwilliger Beiträge regelmäßig unzulässig. Die freiwilligen Beiträge werden nicht zurückgezahlt, auch wenn sie wegen einer etwaigen späteren Gesetzesänderung nicht notwendig gewesen wären. Freiwillige Beiträge sind in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gebaltsklasse, mindestens aber in Klasse B zu entrichten. In Klasse B können Beiträge nur von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind, oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100 Mark nicht übersteigt. In Magdeburg erteilt nähere Auskunft die Geschäftsstelle des Ortsausschusses Magdeburg für die Angestelltenversicherung, Baendrichstraße 8. Sprechstunden: Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr, Sonnabend von 8 bis 12 Uhr. —

**Neukürster I. Sammelstunde, Umfassungstraße 76a.** Freitag, den 12. d. M., findet ein großer Elternabend in den „Nationalfeiern“ statt. Er ist als wirklich kunterbunter Abend gedacht und zeigt in buntester Folge Kurzweil der verschiedensten Altersstufen. Alle Eltern und Freunde der Schule — insbesondere die Angehörigen der Schulneulinge — sind herzlichst geladen. Kaffeöffnung 18 1/2 Uhr. Beginn 19 1/2 Uhr. —

**Achtung, Klempner und Installateure!** Wir machen auf die am Sonnabend, dem 13. Dezember, 20 Uhr, bei Bleck, Knochenhauerufer 27/28, stattfindende Branchenversammlung aufmerksam.

**Sofabrand.** Am 10. Dezember um 11.29 Uhr rückte Zug 3 der Feuerwehr nach der Reichtweide 52 aus. Dort war in einer im Erdgesch. des Hauses Reichtweide 52 gelegenen Wohnung ein Sofa, welches zu dicht am Ofen stand, in Brand geraten. Ein zufällig am Hause vorübergehender Feuerwehrbeamter beseitigte die Gefahr nach kurzer Zeit, so daß der eintreffende Löschzug nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Um 11.43 Uhr kehrte die Feuerwehr wieder auf die Wache zurück. —

**Verbrennung.** Auf seiner Arbeitsstätte zog sich der Klempnerlehrling Georg B e t h g e, Birnenweg 1, durch Unachtsamkeit eine Verbrennung der rechten Hand zu. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenturg. —

**Vermißt wird seit dem 24. November der Stellmacherlehrling Willi S e n e, am 18. Februar 1915 zu Magdeburg geboren, zuletzt in Niederndodeleben wohnhaft gewesen. Er ist 1,60 Meter groß, hat schwarzes Haar, gebrauntes Gesicht, blaue Augen, vollständige Zähne und im Nacken mehrere Narben. Bekleidung: blaue Mütze, braune Winterjoppe, enge Lederhose, blaue gestreiftes Pantenthemd, graue Wollstrümpfe, rote braune Unterjacke und schwarze Schnürschuhe. Mitteilungen über den Verbleib des Vermißten erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion — Zimmer 264. —**

## Vor Gericht

### Buchhausstrafe für einen Steuerassistenten

Das erweiterte Schöffengericht in Magdeburg verurteilte am 8. Dezember den 48 Jahre alten Steuerassistenten Wilhelm Sch., verheiratet, Vater von 4 Kindern im Alter von 10 bis 22 Jahren, wegen Amtsunterdrückung in zwei Fällen zu 1 Jahr 8 Monaten Buchhaus und 300 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbezahlungsfall noch weitere 80 Tage Buchhaus treten. Sch., bisher noch unbekannt, will aus Not gehandelt haben. Er hatte ein monatliches Nettoeinkommen von 880 Mark.

Der Verurteilte war Beziehungenbeamter beim Finanzamt in Magdeburg, und als solcher damit betraut, rückständige Steuern einzutreiben. Seine erste Straftat, die als eine in sich abgeschlossene Handlung angesehen werden mußte, bestand darin, daß er einen eingetragenen Geldbetrag von etwas über 100 Mark eine Woche lang, bis zur nächsten Gehaltszahlung, für sich verunterte und in die Kassenbelege und Bücher das falsche Eingangsdatum setzte. Das war im Jahre 1928. Im Jahre 1929 tat er das gleiche mit einem Betrag von 214,40 Mark, dem sich dann noch weitere Fälle anschlossen, so daß er bei einer unermittelten Kassenrevision einen Gesamtschuldbetrag von über 670 Mark hatte.

Diesen Fehlbetrag hatte er durch falsche Quittungen und Buchungen zu verschleiern versucht. Während er zuerst nur den ersten genannten Fall eingestand, legte er in der Verhandlung ein umfassendes Geständnis ab. Das Gericht mußte so einen einzelnen und einen fortgeführten Fall annehmen. Auf jeden Fall steht 1 Jahr Buchhaus, die auf die Gesamtschuld zusammengezogen wurden.

### Achtung, Cratauer!

Am Sonnabend, dem 13. Dezember, um 20 Uhr, kommen **Paul Oppermann und Tochter** ins „Konzerthaus“.

Oppermann in seinem goldigen Humor und Tunde Oppermann als Klavierspieler muß man gehört und gesehen haben. Eintritt 50 Pf., einchl. Tanz. Erwerblos 30 Pf. Kinder haben keinen Zutritt!

Das Gericht belohnte, daß die Strafbestimmungen eine niedrigere Strafe nicht zuließen. Eine Verurteilung wird dem Verurteilten keine Milderung des Urteils bringen. Der ehemalige Volkskühler und Selbsthelfer, der dann 18 Jahre Soldat war und vom Sanitätsfeldwebel 1920 in den Steuerdienst übertrat, hat sich selbst seine Existenz vernichtet. Von einer Nothandlung kann wohl keine Rede gewesen sein. —

### Wie man zu Kindern kommen kann

Vor dem Schöffengericht in Magdeburg stand ein 31 Jahre alter Arbeiter L. aus Magdeburg, der wegen Betrugs in Tateinheit mit Unterschlagung in zwei Fällen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Der Fall entbehrte einer dramatischen Komik nicht, wenngleich er wieder einmal die Notlage wohl beachtete, in der jetzt unzählige Menschen sich befinden.

L. ist ein bereits mehrere Male bestraffter Mann. In den letzten Jahren hat er sich aber straffrei gefühlt. Ein Kind von ihm liegt schon seit 3 Jahren wegen eines löslartigen Hautleidens im Krankenhaus. Auch seine Frau ist seit längerer Zeit krank. Er selbst ist arbeitslos. Reichte die Unterhaltung kaum zum Leben aus, so vernachte er andre laufende Verpflichtungen überhaupt nicht zu erfüllen. Als ihm eines Tages das Feuer noch schlimmer auf den Nägeln brannte, kam ihm eine Zeitungsnachricht über einen Betrüger in Halle angeblich zu flattern. Was dort geschilbert stand, ahnte er in Magdeburg nach.

Er erfuhr durch Zufall die genauen Personalien eines Ehepaars, die Vor- und Zunamen, Stand und Geburtsdaten. Dann ging er zum Standesamt, gab sich als der betreffende Ehemann aus und zeigte die Geburt eines gesunden Knaben an. Er benutzte dabei den Namen einer überhaupt nicht existierenden Hebamme und setzte sich dadurch in den Besitz von rund 90 Mark Entbindungsgeld und Stülgebild.

Einige Tage später meldete er wieder auf den Namen eines andern Ehepaars die Geburt eines Kindes an, wodurch es ihm wiederum gelang, 25,50 Mark zu erhalten. Bei diesem Falle verfuhr er besonders raffiniert. Er war auf dem Wohnungsamt und hörte hier den Namen einer Frau und deren Adresse. Er ging einige Zeit später zu der Frau, stellte sich als Beamter des städtischen Wohnungsamtes vor und sagte ihr, sie könne jetzt, wie es ihr Wunsch sei — auch das hatte er gehört —, eine Bierzimmerwohnung bekommen. Die Frau gab ihm erfreut auf sein Anfordern hin ihre Papiere, auf die es ihm ankam, damit er den neuen Schwindel anlegen konnte.

Später entdeckte man die Missetaten, und die fremden Eheleute waren nicht gering erstaunt, wie sie auf diese Art unbewußt zu Kinderzuwachs gekommen waren. —

## Dereme und Versammlungen

Vor dem Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs organisierten Beamten und Angestellten sprach der Kollege Reuter vom Verbandsvorsitzenden Berlin über das Thema „Die Wandlungen in Staat und Wirtschaft und ihre Auswirkungen auf die Beamten- und Beschäftigtenangelegenheiten“. Zu seinem Referat behandelte der Redner die Ursachen der heutigen katastrophalen Lage. Kräfte habe es zu allen Zeiten gegeben. Sie bilden das Ventil der kapitalistischen Wirtschaft. Die jetzige Krise sei nicht allein eine aus dem kapitalistischen Wirtschaftssystem heraus geborene Erscheinung, sondern sie sei von einer machthungrigen Clique des Privatkapitals mit Unterstützung aller jener 1918 abgefallenen Volkserführer und Abenteurer mit herborgerufen und verschärfert, um unter dem Druck des Wirtschaftskollapses der großen Massen der Arbeitnehmer wieder zur Macht zu gelangen. Ein solcher Exponent gegen die Interessen der Arbeitnehmer, dem leider auch große Teile des Proletariats in Verkennung der wahren Ursachen ihres Elends Gefolgschaft leistete, sei die Nationalsozialistische Partei mit ihrer Politik der Verantwortungslosigkeit.

Am den Profit zu erhöhen, kürze man Löhne und Gehälter und vermindere die Kaufkraft der Arbeitnehmer. Mit allen Mitteln der Demagogie betriebe man den Kampf gegen die Arbeitnehmerinteressen. Bedauerlicherweise müsse man feststellen, daß gegenüber der geschlossenen Front der Besitzenden, des Privatkapitals in seinem Kampfe gegen Arbeitnehmer und öffentliche Wirtschaft die Arbeitnehmer in zwei Teile gespalten gegenüberstehen, die sich nicht verstehen können, nicht verstehen wollen. Aufgabe aller gewerkschaftlich organisierten und disziplinierten Arbeitnehmer müsse es sein, dem Sieg des gesunden Menschenverstandes zum Durchbruch zu verhelfen.

Viele Volksgenossen leben in dem Glauben, daß uns die Republik der Volksstaat, nichts gebracht, nichts gegeben habe, und daher die Auffassung, daß es nicht schlimmer kommen könne. Das sei ein großer Irrtum. Die Gewerkschaften haben schon manchen Sturm erlebt und manche schweren Kämpfe ausgefochten, sie werden auch diesen schwersten aller Kämpfe überwinden. Der Redner behandelte sodann die aus der Notverordnung der Regierung Brünning sich ergebenden Gehaltskürzungen, deren

unsoziale Grundlage abgelehnt werden müsse. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund habe der Regierung keinen Zweifel daran gelassen, daß bei aller grundsätzlicher Ablehnung der Kürzung zumindest eine Staffelung der Abzüge stattfinden müsse. Die von der Reichsregierung vorgenommene Kürzung entbehrte jedes sozialen Moments und finde die schärfste Mißbilligung der gesamten Beamtenschaft. Diese Gehaltskürzung, so betonte der Redner, sei das Schlüsselfeld einer Verschlechterung finanzieller Art, die bereits in den Befolgungsmaßnahmen der Reichsregierung von 1924 und 1927 zum Ausdruck gekommen sei.

Wie weit die Beamtenschaft die Schuld an diesem Zustande trage, solle hier nicht untersucht werden. Unter dem Druck der Verhältnisse müsse man diese diktatorische Maßnahme hinnehmen, aber nicht um in pessimismus zu erstarren, sondern höchste Aktivität müsse aus dieser Finanzmaßnahme der Regierung sich entwickeln, um zum gegebenen Zeitpunkt diese Scharte wieder auszuweichen. Nach einer regen Aussprache richtete im Schlußwort der Redner den Appell an die Kollegenschaft, gegen die Verblendung der verbitterten Massen zu kämpfen und zu wirken, dem gesunden Menschenverstand zum Sieg zu verhelfen und jeder zu seinem Teil zur Überwindung der Krise beizutragen. —

## Wie wird das Wetter am Freitag?



Eintrübung mit nachfolgenden Niederschlägen.

Während Europa unter verhältnismäßig kühlen Luftmassen liegt, die im Flachland Temperaturen von 1 bis 2 Grad Wärme, in Brodenhöhe aber 4 Grad kälter haben, ist der Atlantische Ozean in großer Umfang von warmer Luft überdeckt. Es gelingt dieser nur langsam, gegen den hohen europäischen Hochdruck vorzudringen, so daß die Warmluftmassen, die gestern bereits auf dem Wetterkartentypus zu erkennen waren, heute nur bis zur französischen Westküste vorgedrungen sind. Der ihnen vorausgehende Barometerfall trägt aber den hohen Druck über Mitteleuropa ab, so daß mit dem Einfließen der warmen Luftmassen im Laufe des morgigen Tages zu rechnen ist. Der Kampf zwischen den verschiedenen Luftmassen wird sich mit ausgedehntem Niederschlag vollziehen, der auch in den Gebirgen später meist in Regen übergehen wird.

Aussehen: Fortschreitende Eintrübung mit nachfolgendem Niederschlag und darauf einsehender Erwärmung. —

### Wintersportwetter im Harz

Broden: — 4 Grad, Nebel, Schneedecke 5 cm, Reuschnee 1 cm, Pulverschnee, Sport möglich.

Lab Sachsa: 0 Grad, Nebel, keine Schneedecke.

Dransage: — 1 Grad, leichter Schneefall, Schneedecke 1 cm, neu 1 cm, Pulverschnee, Sport stellenweise möglich.

Zorkhaus: — 2 Grad, Nebel, 5 cm Schneedecke, neu 4 cm, Pulverschnee, Sport und Model brauchbar.

Glauchthal: — 1 Grad, leichter Schneefall, Schneedecke 5 cm, neu 3 cm, mit Pulverschnee, Model brauchbar.

### Wasserstände

Ort	Stunde	Wasserstand	Veränderung	Ort	Stunde	Wasserstand	Veränderung
Helmstedt	11.12.	+0,68	—	Weser	11.12.	+1,88	+0,01
Blankenburg	„	+0,92	—	Trösch	„	+2,27	—
Wernitz	„	+0,90	0,00	Hornburg	„	+1,91	—
Weißenfels	„	+1,01	0,30	Salze Dörpke	„	+1,08	—
Wittenberg	„	+0,61	0,10	Salze Unterppe	„	+1,14	—
Wittenberg	„	+0,70	0,00	Witzschke	„	+1,20	—
Dresden	„	+1,22	0,22	Weser	11.12.	+2,55	—
Torgau	„	+2,76	0,10	Oberpegel	„	+2,14	—
Wittenberg	„	+2,11	0,13	Unterpegel	„	+2,10	—
Hoflau	„	+2,40	0,12	Mathevon	„	+1,85	—
Alten	„	+2,33	0,13	Unterpegel	„	+1,66	—
Weser	„	+1,92	0,13	Mathevon	„	+3,57	—
Weser	„	+3,11	0,13	Unterpegel	„	+0,05	—
Weser	„	+3,21	0,14	Weser	11.12.	+0,68	+0,02
Weser	10.12.	+3,64	0,14	Weser	„	+0,08	0,07
Weser	11.12.	+2,99	0,14	Weser	„	+0,81	—
Weser	11.12.	+0,94	0,15	Weser	„	+0,81	—
Weser	11.12.	+3,20	0,18	Weser	„	+0,81	—
Weser	11.12.	+3,10	0,17	Weser	„	+0,81	—
Weser	11.12.	+0,67	—	Weser	„	+0,81	—

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Fernerleben. Morgen, Freitag, treffen sich alle Kameraden um 10 Uhr bei Stiller. — Montag, den 13. Dezember, 20 Uhr, wichtige Versammlung der aktiven Kameraden bei Stiller. —

Jugendleiter Groß-Magdeburg. Alle Jungkamerader, die der 1. Hundertschaft zugeteilt waren, seien morgen, Freitag, um 19.30 Uhr in der Regierungstraße 1 zur besonderen Verwendung marschbereit. Uniform grünes Hemd. —

Jugendleiter Groß-Magdeburg. Die Kameraden, die der 1. Jugendhundertschaft zugeteilt sind, seien morgen, Freitag, um 19.30 Uhr in der Regierungstraße 1 zur besonderen Verwendung marschbereit. Uniform grünes Hemd. —

2. Hundertschaft. Morgen, Freitag, 19.30 Uhr, Auftreten Regierungstraße 1 im grünen Hemd. Leiter: Jungkamerader Artur Degen. —

Abteilung Neue Neustadt. Morgen, Freitag, 19 Uhr, Auftreten sämtlicher Kameraden am „Wintergarten“ zur Teilnahme an der Versammlung in der „Witzschke“. Die aktiven Kameraden im grünen Hemd. —

Abteilung Alte Neustadt. Morgen, Freitag, Auftreten der gesamten Abteilung um 19 Uhr am Vereinshaus zum Marsch nach der „Witzschke“. Die Witzschke tritt nicht, wie bekanntgegeben, ohne Instrumente an, sondern mit Instrumenten. —

Abteilung Remsdorf-Deform. Morgen, Freitag, Abmarsch zum Ausgangspunkt Reform. Aktive im grünen Hemd. Spielleute mit Instrumenten. —

Abteilung Witzschke. Morgen, Freitag, Auftreten sämtlicher Mitglieder um 19.30 Uhr auf dem Reichsplatz zum Marsch nach dem „Witzschkepark“. —

Abteilung Friedrichstraße-Weser. Alle Kameraden gehen morgen, Freitag, zur Versammlung ins „Konzerthaus“. —

Abteilung Witzschke-Deform. Morgen, Freitag, 19.45 Uhr, Auftreten der aktiven Kameraden vor dem „Witzschkepark“ zum Saalplatz. —

Abteilung Wittenberg. Morgen, Freitag, Auftreten sämtlicher Kameraden um 19 Uhr am Straßenbahndepot zur Versammlung in Fernerleben bei Stiller. Jugend ebenfalls. —

Abteilung Wittenberg. Morgen, Freitag, 19.15 Uhr, Auftreten der gesamten Abteilung am Konsumvereinslager zum Abmarsch nach der Versammlung in Grauan. Aktive Kameraden im grünen Hemd. —

### Mitteilungen der Buchhandlung Volksstimme

Kalender für das Jahr 1931.

S. A. J. - Taschenkalender 0,80 Mk. — Taschenkalender 1931 0,15 und 0,20 Mk. — Neue Welt-Kalender 1931 0,50 Mk. — Volkskalender 0,20 Mk. — Blumenstrich-Welt-Kalender 0,75 Mk. — Überbachs Kinder-Kalender 2 Mk. — Dunkel Antons Kinder-Kalender 1,25 Mk. — Kunst und Leben 3,40 Mk. — Kinderland-Kalender 1,50 Mk. — S. P. D. - Welt-Kalender 2 Mk. — Gesellschafts- und Wirtschaftskalender 2 Mk. — Naturfreundes-Kalender 1,80 Mk. — Kosmos-Kalender 2,40 Mk. —

### Bereinstalender

Monistenbund. Am Montag, dem 13. Dezember, 20 Uhr, im Hotel Weiße Unter Abend. —

**Note Hände oder brennendes Gesicht** wirken unsehn. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneigeweiße Creme **Ledor**, auch als herrlich duftende Fuderunterlage vorzüglich geeignet. **Leberraffender Erfolg**, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch **Ledor** Gelsche, sind 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.



# Ausgrabungen! Ausgrabungen!

## Die Schätze der „Straße des Ueberflusses“ in Pompeji

Jetzt haben sie wieder in Pompeji, in dem unerforschlichen Boden dieser vor 2000 Jahren vom Vesuv zerstörten Stadt, neue Schätze gefunden. Nützliche Schätze an Gold- und Silberfunden von unermesslichem Werte. . . Wer glaubt, diese Stadt sei völlig ausgegraben und zeige, sorgsam in Lava-Nische aufbewahrt, ganz das heimliche Bild antiken Lebens — wer das glaubt, hat zwar recht beim ersten Anblick, irrt sich aber über den Umfang der Stadt. Die Ausgrabungen gehen von Jahr zu Jahr unter der Leitung des Professors Majuri weiter. Fast von Tag zu Tag findet man neue Dinge.

Die Via del P'ombanza, deren Ende dieser Tage freigelegt wurde, ist wirklich, dem Sinn ihres Namens getreu, eine Straße des Ueberflusses. Reiche Leute hatten hier ihre Paläste und Villen. Herrliche Dinge wurden gefunden. So entdeckte man in dem Hause Nr. 4 eine mehrfarbige Apollostatue inmitten eines Säulenvorhofs, der gleichfalls mit seinen farbenfrischen Wandgemälden aufs wunderbarste erhalten ist. Im gleichen Hause fand man einen unerhört großen Schatz an Gold und Silber. In einem verhöfsten Kolonnaden war er aufbewahrt. Es handelt sich um goldene Ketten, Armbänder, Spangen und Kränze; alles ist mit Edelsteinen reich besetzt. Auch viele goldene und silberne Tafelgeräte wurden in der Truhe gefunden; manche der Stücke sind nicht nur von großem materiellen Werte, sondern auch handwerklich von erstklassigem Meiz. Die feinerzeit in Vossoreal gefundenen Gegenstände, die jetzt im Pariser Louvre aufbewahrt sind, verblaffen hinter diesen neuen pompejanischen.

### Die Kunde in Verculanum.

Und nahe dabei, unter der Oberfläche der Neapler Vorstadt Metina, führen sie jetzt die Ausgrabungsarbeiten des antiken Verculanum langsam zu Ende. Verculanum war von der gleichen Katastrophe wie Pompeji betroffen worden. In Verculanum gestalteten sich aber die Ausgrabungsarbeiten viel schwieriger. Eine vollereiche Stadt überlagert das verschüttete Gelände. Aber trotz aller Schwierigkeiten sind jetzt doch schon einige Straßenzüge der antiken Stadt mit schlossartigen Villen, Tempeln und Theatern freigelegt worden. Indes kann man schon heute sagen, daß die Ausbeute kaum so reich sein dürfte wie in Pompeji.

Auch in Rom wird unentwegt weitergegründelt. Hierbei ist allerdings der Drang des faschistischen Statien, sein Schicksal direkt im Glanze des antiken Roms zu spiegeln, und dessen Tradition, als ob nicht zwei Tausende inzwischen verfloßen und die ganze Welt gründlichst umgewandelt wäre, glorieich fortzuführen — mindestens ebenso stark, wie das wissenschaftliche und künstlerische Interesse. Die Markthallen des Trajan sind freigelegt und nun wird weiter an der Freilegung der Plätze um das Kapitol und an

der Freilegung der Kaiserforen gearbeitet. Viel Barockes, schönes Bauwerk muß fallen. Der große Meiz dieser jetzt vollkommen veränderten Gegend war, daß modernes Leben sich in einem hübschen, historischen Rahmen abspielen konnte und daß um Ruten herum das bunte Leben blühte. Herrliche Säulen und große Triumphbögen waren der Hintergrund des Straßenlebens. Heute ist nun alles museumartig geworden. Man hat mitten ins Leben der Stadt richtige Museumszonen eingeschritten. Die archäologische Bedeutung der einzelnen Museumsstücke von Kolossalumfang soll nicht unterschätzt werden. Aber trotz mancher Weitung des Blickes über einzelne Plätze hat der Blick aufs Ganze dieser antiken Zonen durchaus nicht gewonnen. Alles wirkt jetzt kühl, hingestellt, künstlich und — was das peinlichste ist: leicht theatralisch. Aus dem organisch Gewachsenen, organisch Uebereinandergewachsenen wurde etwas künstlich Herausgeschältes.

Fazit: es wird zu viel ausgegraben. Ist denn nicht wirklich die tausendste korinthische oder dorische Säule ohne jedes Interesse: Das unglücklichste Beispiel für die Ueberflüssigkeit mancher Ausgrabungen ist das republikanische Forum am Theater Argentina. Man wollte eine verbreiterte Verkehrsader fürs moderne Rom schaffen und man bewahrte, wie in einem riesigen Straßengrab, ein paar Säulen auf, die man schon hundertfach kennt und die an der Stelle, an der sie stehen, geradezu grotesk wirken. —

## Kleine Chronik

### 110 Nebeltote!

Die Zahl der dem Giftnebel des Mandstales zum Opfer gefallenen Menschen hat sich auf 110 Tote vermehrt. Obwohl noch immer die eigentliche Ursache der furchtbaren Katastrophe nicht bekannt ist, vertreten alle amtlichen Stellen die Theorie, daß es sich bei den Todesfällen um Abgase industrieller Werke handelt, die sich durch plötzliche Abkühlung wieder zu Boden senkten und sich zufolge der Vermischung mit Nebel nicht auflösen konnten. —

### Flugzeugabsturz im Riesengebirge

Am Mittwochnachmittag gegen 3 Uhr stürzte in der Nähe von Rabishau (Riesengebirge) bei dichtem Nebel das Junkers-Sportflugzeug D 50 ab. Die Maschine bohrte sich tief in die Erde und wurde schwer beschädigt. Der Pilot Gottwald aus Breslau erlitt schwere Beinverletzungen.

Das Flugzeug war seit einigen Tagen anlässlich einer größeren Flugzeugschau in Pirischberg stationiert. —

### Levines neue Pläne

Der Ozeanflieger Levine plant einen Alleinflug um die Welt, zu dem er nur etwa 15 Tage zu brauchen denkt. Die Maschine soll mit einem sogenannten „automatischen Mechaniker“ ausgerüstet sein. Es handelt sich hier um eine komplizierte Maschinerie, die angeblich unter allen Umständen das Flugzeug in der gleichen Fahrtrichtung und auf der gleichen Höhe zu halten vermag, ohne daß sich der Pilot weiter um die Steuerung zu kümmern braucht. —

### Dampfer in Brand

Der mit vielem Öl beladene 25000 Tonnen große, der kanadischen Linie gehörende Dampfer Empire of Scotland ging in der Nacht zum Mittwoch im Hafen von Lyth Feuer. Erst nach 8 Stunden wurde der Brand entdeckt, allerdings zu spät, um wirksam gegen ihn vorgehen zu können. Das Schiff brennt zur Stunde noch und ist nicht mehr zu retten.

Vor dem Kriege hieß der Dampfer „Staferin Augusta Victoria“ und zählte zum Bestand der Hamburg-Amerika-Linie. Nach den Waffenstillstandsbestimmungen mußte er an England abgetreten werden. —

### Zuchthaus für Räuber

In Gottha wurden wegen eines räuberischen Ueberfalls auf die Lehrerin Mendige der Kaufmann Karl Krüger aus London und der Kaufmann Harry Königmann aus Berlin zu 8 bzw. 6 Jahren Zuchthaus unter Überlebenshaftigkeit der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt.

Die beiden hatten unweit des Stortzes Friedrichroda die Lehrerin M. auf einem einsamen Wege überfallen, niedergeschlagen und zu veranlassen versucht. Königmann behauptete, Krüger habe die Lehrerin überfallen und niedergeschlagen, der am Boden Liegenden mehrfach mit einem großen Stein auf den Kopf geschlagen und sie dann gefesselt. Er selbst gab zu die Lehrerin gewürgt und mit dem Stiefel getreten zu haben. Krüger dagegen schob die Schuld auf Königmann. Die Verbrecher liegen die Ueberfallene gefesselt im Straßengraben liegen, wo sie später gefunden wurde. Die Ueberfallene weiß sich der Einzelheiten des Ueberfalls nicht mehr zu erinnern, sie hatte jedoch den Eindruck, daß man sie töten wollte. —

Frenzel frei. Es ist der Verteidigung Frenzels gelungen, die geforderte Kautionssumme von 10000 Mark zusammenzubringen. Frenzel ist daraufhin aus dem Potsdamer Gerichtsgefängnis entlassen worden. —

### Goldiger Humor

ipricht aus den lustigen Widergeschichten Wilhelm Buschs. Auch heute noch darf er als der Meister des Humors bezeichnet werden. Seine Bücher besitzen, heißt, Lachen trotz des Ernstes der Zeit nicht zu verlieren. Bisher waren die gesammelten Witzgeschichten sündhaft teuer; erst jetzt wird durch eine billige Ausgabe jedem die Kaufmöglichkeit geboten. Näheres über das Buch selbst, ist aus dem der heutigen Zeitung beiliegenden Prospekt zu erfahren. Das Buch ist für nur 1,80 Mark durch alle Zeitungsträgerinnen und die Verkaufsstellen der Buchhandlung B o l k s i m m e erhältlich. Es dürfte sich vor allem als Weihnachtsgeschenk vorzüglich eignen. —



„... und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine **NIVEA KINDERSEIFE** verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.“

Preis: 70 Pf



**Angenehmes Rasieren durch NIVEA-CREME**

Sie müssen sich vor dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben, jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht angreift. Sie werden nicht mehr unter schmerzenden Rötungen und aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird. **Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung.**

Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 | Zinntuben: RM 0.60 und 1.00

## Der Ehrenbürger

Ein Roman von Spitzhoben und andern ehrlichen Menschen. Von Heing Welten.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auch ein kleines Mischel in der Bretterwand eines Damenpades ist ein wissenschaftliches Instrument. Der Untersekundaner Harry Buzgelmann und der Obertertianer Paul Helme waren Männer der Wissenschaft. Seit mehr als zwei Stunden lagen sie bereits vor ihrem Mischel, um vergleichende anatomische Studien zu treiben und sie wurden nicht müde, obgleich das Mischel nahe dem Erdboden war und sie mehr liegend als kniend in die unbequemsten Stellungen verharren mußten, bis die schlanken, weißen, rosa angehauchten oder elfenbeinfarbenen abgetönten Mädchenbeine in ihr Gesichtsfeld liefen.

Jeder hatte fünf Minuten zum Sehen. So war es zwischen ihnen vereinbart worden. Eifersüchtig mit der Uhr in der Hand, wachten beide über ihrem Recht. Doch sie konnten, da das Mischel so ungünstig lag, selbst unter den qualvollsten Verrenkungen ihre Blicke nicht höher heben, als bis zum Knie der Studienobjekte.

„Ich wollte meine rote Kap der guten Hoffnung gegen eine Zigarette“, flüsterete Paul Helme, ein dicker Junge mit strahlblonden Haaren der eben den Beobachtungsposten eingenommen hatte und seine genagelten Stiefel himmelwärts streckte — denn auf dem Bauch liegend sah man am besten — „daß die langer gelben Beine der Grete Autenriet gehören. Sie hat schwarze Haare und schwarze Augen und ein gelbes Gesicht wie eine Zimmerrin. Sie muß gelbe Beine haben.“

Der Untersekundaner Harry Buzgelmann lag auf dem Rücken im Gras und gähnte.

„Wie bemerktest du eben sehr richtig, kleiner Helme?“

Paul Helme wiederholte, diesmal etwas lauter.

Herr Buzgelmann zuckte die Achseln. Was kümmerten ihn Briefmarken? Quartaner und Tertianer sammeln Briefmarken. Er war Sekundaner und mußte von den Lehrern mit „Sie“ angesprochen werden. Er war ein hübscher großer und schlanker Burische. Sein blauer Kadettanzug, auf Taille zugeschnitten, sah ihm wie angegossen und war peinlich sauber. Trotzdem er auf der Erde lag, lung der Anzug kein Stäubchen. Herr Buzgelmann schaute seine Sachen. Er kniete vor dem Mischel erst nachdem Paul Helme sein neues Taschentuch davor ausgebreitet hatte. Diesen Preis hatte er für das Rubensrecht am Mischel zahlen müssen. Denn es gehörte Herrn Buzgelmann, der es entdeckt hatte.

„Die gelben Beine sollen von der Grete Autenriet sein? Mag sein, daß du recht hast. Dann wird sich der Dize freuen, daß wir die Schönheit seiner Tochter so genau studieren. Aber vielleicht ist

es Irene Diefel vom Tierarzt oder die kleine Müller vom Apotheker Müller. Die sind auch gelb und haben schwarze Haare. Es ist sehr schade, daß sie Badeanzüge anhaben. Warum tragen sie nicht Schwimmbrosen, wie wir? Ich möchte einmal alle Regenwälder Mädchenbeine nebeneinander sehen, um vergleichen zu können und möchte mich bei dieser Gelegenheit über Baden, Knie und so weiter verbreiten. Das wäre eine interessante Aufgabe. Heinrich Heine hat das in Göttingen auch einmal tun wollen. Wenigstens schreibt er darüber in seiner Parzeise, die du lesen kannst, wenn du älter bist.“

Herr Buzgelmann glänzte gern mit seinen literarischen Kenntnissen.

Paul Helme kicherte vor seinem Mischel. „Knie und so weiter, und so weiter! Ja das wäre etwas. Aber da mußt du ein andres Mischel suchen. Dieses ist zu nahe am Boden.“

Herr Buzgelmann richtete sich ein wenig auf. Jetzt sah er und lehnte mit dem Rücken an der Bretterwand. Sein Blick ruhte auf dem dichten Buschwerk von Haseln und niedrigen Hferweiden, das sich wie eine Hecke um die Badeanstalt zog und sie den Winden der auf der Landstraße Gehenden verbar. Hinter diesen Weiden stellten alle Gymnasialisten von Regenwäde ihre ersten Raucherprobe an, verabredeten alle höheren Töchter ihre ersten Beidbegabungen; hier waren sie vor jeder Entdeckung sicher, da man den Wiesenspfad übersehen konnte.

Der Sekundaner sah seine Hände an und freute sich der gepflegten Fingernägel, die schmal waren und in genaue, elfenbeingelbe Dreiecke endeten. Dann nahm er eine Zigarette aus einer Schachtel, zündete sie an und stieß kleine blaue Rauchwölken in die windstille Luft. Endlich antwortete er. „Das Mischel ist so, wie es ist. Ich habe es entdeckt und mir genügt es. Du bist nur ein geduldeter Nuhnicker meines Eigentums. Wenn es dir also nicht gefällt . . .“

Eine vornehme Geiste mit den beiden Fingern, die die Zigarette hielten, ergänzte das übrige. Zwar hatte er den Tertianer nicht aus selbstloser Freundschaft eingeladen, ihn zu begleiten, sondern, weil er ihn brauchte und weil er befürchtete, daß ein Sekundaner sein Bestrecht nicht respektieren würde. Einen Kameraden aber mußte er haben. Einer mußte auf den Weg aufpassen, während der andre sich seinen Studien widmete. Dennoch war er jederzeit bereit, das getätigte Vertragsverhältnis aufzuheben. Man soll niemand zeigen, daß man ihn nötig hat.

Er kniffte den Mischelstiel von der Zigarette und erlos sich. „Im übrigen ist deine Zeit jetzt abgelaufen.“

Paul Helme richtete sich schwerfällig auf. „Ich bin ein Nuhnicker deines Eigentums. So? Das Loch ist dein Eigentum? Das Loch ist im Jaun und der Jaun gehört der Stadt.“

Es dauerte eine Weile, bis er es herausgebracht hatte. Er war etwas schwer von Begriffen.

Herr Buzgelmann lächelte. „Das Loch ist mein geistiges Eigentum, weil ich es entdeckt habe. Aber das versteht du noch nicht, kleiner Helme.“

Er war ganz ruhig geblieben, obwohl der Tertianer ihm frech geantwortet hatte. Die Selbstbeherrschung ist die vornehmste aller Tugenden. Nur der Böbel sagt stets, was er denkt. Herr Buzgelmann würde niemals zum Böbel gehören.

„Nein, kleiner Helme, das versteht du noch nicht“, wiederholte er mit einem fast liebenswürdigen Lächeln und fuhr schnell fort, ehe Helme sich darüber klar wurde, ob diese neue Behauptung wieder eine Beleidigung in sich schloß. „Aber ich glaube, daß man besser sehen kann, wenn man sich auf den Kopf stellt.“

Schon gestern, als er das Loch entdeckte, war ihm dieser Gedanke gekommen. Aber er hatte ihn nicht in die Tat umsetzen können, weil er allein gewesen war. Wenn, wenn einer auf dem Kopf steht, um zu beobachten, muß ein anderer ihn an den Beinen festhalten. Sonst fällt der Beobachtende um.

Helme sah bewundernd zu ihm auf. „Du hast recht. Dann muß man mehr sehen können. Willst du es zuerst versuchen? Du bist an der Reihe.“

Harry Buzgelmann schüttelte den Kopf. „Du darfst anfangen, da du gerade da bist.“

Er wollte seinen gut gezogenen Scheitel nicht gefährden, beher er wußte, ob der Einjak dem Gewinn entsprach. Da er Helme an den Beinen festhalten sollte, brauchte er ihn nicht noch einmal fünf Minuten zu schenken. Sobald es ihm beliebte, konnte er ihn umfallen lassen.

Paul Helme ahnte nichts von solchen Gedanken. „Buzgelmann, du bist kolossal anständig.“

Schon lag er am Boden und versuchte den Kopfstand. Buzgelmann griff vorsichtia nach den Stiefelschäften, und hob zwei Tertianerbeine in die Höhe.

Jede gute Tat trägt ihren Lohn in sich. Buzgelmann entdeckte, während er dem kopfstehenden Kameraden zu einem erweiterten Gesichtsfeld verhalf, einen schmalen Spalt, den er übersehen hatte.

Mehrere Minuten blieben sie so, der eine mit den Beinen in der Luft, der andre in bequemer Stellung, beide mit dem Auge dicht an jenem Brettergann, den noch immer der Reid der Götter und der Menschen vor das Paradies gestellt hat.

Ohne ein Verhältnis zum Auge, in das er seine Strahlen sendet, ist kein Baum da, sagt ein berühmter Philosoph. Aber nicht nur Bäume senden Strahlen aus, durch die sie ihre Existenz erst beweisen. Auch junge Mädchenkörper erstrahlen und ihrer Strahlen Widerstand liegt röllig auf dem Antlitz der sie heimlich betrachtenden Knaben. Diese geben die Strahlen weiter nach den Gesetzen der Optik. Dann fallen die Strahlen in das Gesicht des Lehrers, der die Knaben beobachtet und auch sein Gesicht beginnt sich zu röten.

(Fortsetzung folgt.)















# Nationalsozialisten und Stahlhelmer als Mussolinis Fremden-Legionäre

Eintritt 20 Pfennig

Freie Aussprache!

Eintritt 20 Pfennig

Vorverkauf in der Buchhandlung Volksstimme und im Gaubüro des Reichsbanners, Regierungstraße Nr. 1

# Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer — Ortsverein Magdeburg — Gauleitung Magdeburg-Anhalt

Ueber dieses Thema sprechen in

## 6 Versammlungen

am 12. Dezember d. J., abends 8 Uhr

„Konzerthaus“, Leipziger Str. 62, Reichstagsabgeordneter Ernst Lemmer

„Wilhelmspark“, Editharing 40, Reichstagsabgeordneter Gustav Ferl

„Wilhelma“, Lübecker Straße 129, Gauführer Ernst Wille

Cracauer Konzert- und Ballhaus, Redakteur Hubert Meurer

Stillers Gesellschaftshaus, Alt-Fermersleben, Gauführer der Kriegsbeschädigten Walter Röber

Schönebeck, „Stadtspark“, Major a. D. Karl Mahr (München)



besinnen sie sich rechtzeitig  
ihre wünsche  
vergessen sie nicht  
die damentasche von  
**G.A. Krause**  
breiterweg 175/77  
auch lederwaren im zeichen des preisabbaues!

## Großer Spielwaren- Verkauf

Billige Preise!  
Reiche Auswahl!

Geschenk - Artikel  
Glas — Porzellan

**J.H. Schmidt jr. & Co.**

Breiter Weg 84

4. Haus von der Katharinen-Kirche  
Geschäftszeit  
von 8 bis 12<sup>1/2</sup> und 2 bis 7 Uhr

## Konkurs-Ausverkauf!

Ich habe aus der  
Konkursmasse Gardinen-Etags,  
Frau Elsa Schumann, Magdeburg  
Alter Markt 17,

zu äußerst billigen Preisen abzugeben

Gardinen, Spannstoffe  
Rouleau, Bettdecken usw.

Der Verkauf findet täglich von 9 bis 19 Uhr  
in der Verkaufsetage

Alter Markt 17

statt.  
Konkursverwalter Kurt Stoessel.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg

Am Sonntag, dem 13. Dezember 1930,  
20 Uhr, bei Wied. Knochenhauerstr. 27/28  
Branchenversammlung der Klempner  
und Installateure

Tagesordnung: 1. Bericht der Branchenleitung und Renngahl derselben. 2. Branchenangelegenheit. u. Die Verwaltung.

Kleinste Anzahlung  
Niedrigste Raten  
Beamte u. alte Kunden  
ohne Anzahlung

Teilzahlung

Großer  
**Weihnachts-  
Verkauf**

- |                    |                    |                     |
|--------------------|--------------------|---------------------|
| Damen-Kleidung     | Gardinen, Teppiche | Herren-Kleidung     |
| Backfisch-Kleidung | Läuferstoffe       | Burschen-Kleidung   |
| Mädchen-Kleidung   | Bettvorlagen       | Knaben-Kleidung     |
| Strick-Kleidung    | Stoppdecken        | Pullover            |
| Seidentrikotwäsche | Chaiselanguedecken | Strickwesten        |
| Morgenröcke        | Tischdecken        | Lumberjacks         |
| Kleiderstoffe      | Wandbehänge        | Trikotagen          |
| Seidenstoffe       | Ueberschlaglaken   | Oberhemden, Schirme |
| Samte              | Paradekissen       | Gamaschen, Stutzen  |

Bettfedern, fertige Betten, Metallbettstellen, Matratzen

## KAUFHAUS

Breiteweg 227  
Ecke Moltkestr.  
Nähe Hasselbachpl.

Magdeburg

# Merkur

Magdeburg

Sonntag, den 14. und 21. Dezember, von 2 bis 7 Uhr, geöffnet.

## ACHTUNG!

Dem geehrten Publikum von Magdeburg, S. zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die Rind- u. Schweineschlächtereier von Herrn Fleischermeister H. Schmieder Rottersdorfer Straße 5 am Freitag, d. 12. Dezember, übernehme. Ich bitte höflichst, mein Unternehmen zu unterstützen.

Es wird mein allrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft reell und preiswert zu bedienen.

Hochachtungsvoll  
**Otto Markworth**  
Fleischermeister

Der Verkauf der aus der

## Konkursmasse

erworbenen Waren findet

Kantstraße 5, II, vorn statt

Beginn: Freitag, 12. Dezember, 9 Uhr vormittags. Zum Verkauf kommen Große, Koffer, Herren-Einlag-Mäntel, Normalhemden u. Unterhosen, alle Größen, Herren- und Damen-Schlüpfen und -röcke, in Kunstseide und Trefot, Damen- und Kinderstrümpfe in Wolle, Seide und Wase, Männer-Jacken, in Wolle und Wase, Frauen- und Männer-Barthelhemden, Sandhücher, Beutbrühe, 1 Posten Neise aller Art, u. a. m.

Wiederverkäufer und auswärtige Kunden erhalten außer den niedrigen Preisen Extra Rabatt



# Die Textil-Woche

## EXTRA-BLATT

### Reichstanzler Brünig über Preissenkung von Textil-Waren

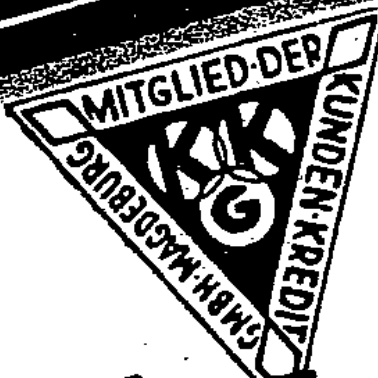
Der Reichstanzler sagte in seiner Reichstagsrede am 5. Dezember:  
„... Außerordentliche Gefahren entkehen, wenn das Publikum immer weiter mit seinen notwendigen Käufen wartet in der Hoffnung auf eine noch größere Preislenkungs-Wirkung... dadurch würde eine Unterbeschäftigung in der Industrie eintreten... die Folge davon wäre eine Steigerung der Arbeitslosigkeit...“  
„Es gibt eine Reihe von Waren, in z. B. im Textil-Handel, wo zumindest vom Großhandel gesagt werden kann, daß eine weitere Preislenkung wahrscheinlich nicht mehr eintreten kann...“

#### An die Kundschaft! An Alle!

Die Preise in der Textil-Wirtschaft sind durchgreifend gesenkt worden. Die Textil-Einzelhändler haben ihre Waren auf neuer, zeitgemäßer Grund-lage kalkuliert. Die Kundschaft kann bei unseren Mitgliedern Textilwaren mit Vertrauen kaufen; der Preisabbau ist ehrlich und gründlich durchgeführt.

**Es ist also falsch,**  
wenn weite Kreise glauben  
die Preise für Weberei-Waren  
könnten noch weiter fallen.  
Die tiefste Grenze ist erreicht.  
Die Preise liegen z. T. auf  
Vorkriegshöhe.  
Warten Sie daher nicht  
länger mit Ihren  
Weihnachts-Einkäufen!

Sonntag  
von 2-7 Uhr  
geöffnet.



- |  |                |  |             |
|--|----------------|--|-------------|
| Einsatzhemden<br>weiß Trikot, mit neuesten,<br>schönen Einstrüzen . . . Mk. 2.50   | <b>1.75</b>    | Damen-Schlüpfer<br>warm<br>angerauht . . . . . Mk. 1.45  | <b>0.95</b> |
| Herren-Normal-<br>hemden wollgemischt, mit<br>Doppelbrust, strap-<br>azierfähige Qualitäten Mk. 3.25                             | <b>1.95</b>    | Damen-Schlüpfer<br>Kunstseide,<br>molliges Futter,<br>schöne Farben . . . . . Mk. 2.45                               | <b>1.95</b> |
| Herren-Normalbein-<br>kleider wollgemischt, strapa-<br>zierfähige Qualitäten . . . . . Mk. 2.20                                  | <b>1.50</b>    | Unterkleider für<br>Damen<br>warm angerauht . . . . . Mk. 2.45   | <b>1.65</b> |
| Herren-Garnituren<br>Hose und Jacke<br>in schönen Farben . . . . . Mk. 5.50  | <b>3.90</b>    | Kinder-Schlüpfer<br>warm angerauht,<br>alle Größen . . . . .   | <b>0.60</b> |
| Herren-Futterhosen<br>dick angerauht,<br>hell und dunkelfarbig . . . . . Mk. 3.25  | <b>1.95</b>    | Kinder-Unterkleider<br>warm angerauht,<br>Größe 60 . . . . .   | <b>0.95</b> |
| Herr.-Mako-Plüsch-<br>hosen solide gute Quali-<br>täten . . . . . Mk. 6.75   | <b>4.90</b>    | Damen-Hemd-hosen<br>fein gewirkt, weiß und rosa,<br>Windelform oder mit<br>Bein . . . . . Mk. 1.65                   | <b>1.35</b> |
| Oberhemd aus gutem<br>Stoff, unter-<br>füllterte Brust, großes Muster-<br>sortiment . . . . . Stück Mk.                          | <b>2.90</b>    | Normal-Beinkleider<br>für Damen, wollgem., teils offen,<br>teils geschlossene Form Mk. 3.75                          | <b>2.45</b> |
| Oberhemd Zephir, gute<br>Qual., teils mit<br>Kragen u. teils m. Ersatzmanschet-<br>ten, unterfüllterte Brust . . . . . Stück Mk. | <b>3.75</b>    | Normal-Jacken<br>für Damen, wollgemischt<br>langer Arm . . . . . Mk. 2.20  | <b>1.75</b> |
| Oberhemd Popeline,<br>in Qual., mod.<br>Muster, mit 1 Kragen, teils auch<br>Ersatzmanschetten . . . . . Stück Mk.                | <b>5.90</b>    | Unterzieh-Schlüpfer<br>für Damen, fein gewirkt, weiß<br>und rosa . . . . . Mk. 0.95                                  | <b>0.50</b> |
| Binder Riemenwahl,<br>in reiner Seide und reiner<br>Seide mit Kunstseide, breite<br>Passon . . . . . von Mk.                     | <b>0.90</b> an | Damen-Hemden<br>schöne Ausführung,<br>mit feiner Stickerei und Knöpfel-<br>spitze . . . . . Mk. 2.45                 | <b>1.95</b> |
| Hosenträger-Gar-<br>nituren Hosenträger, Aermel- u.<br>Ausschlager . . . . . von Mk.   | <b>1.95</b> an | Nachthemden<br>für Damen, in vielen schönen<br>Ausführungen . . . . . Mk. 3.00                                       | <b>2.65</b> |
| Cachenez reine Seide,<br>modernste Muster Mk. 4.50,<br>gute künstliche Seide, beige,<br>weiß, grau . . . . . Mk.                 | <b>1.65</b>    | Schlafanzüge<br>für Damen<br>in schönen Farben . . . . . Mk. 7.50  | <b>4.50</b> |
| Paradekissen-<br>bezüge mit reicher Glanz-<br>garnstickerei . . . . . Mk.  | <b>1.95</b>    | Bettgarnituren<br>fertig genäht, Bettbezug mit<br>1 Paradekissen und glatten<br>Kissen . . . . . Mk.                 | <b>8.75</b> |
| Paradekissen-<br>bezüge mit Langette<br>(Ueberlaken passend Mk. 6.00) Mk.  | <b>1.95</b>    | Hohlsaum-Bett-<br>tücher aus kräftigem Dowlas<br>220 cm lang . . . . . Mk.   | <b>2.90</b> |
| Damenstrümpfe<br>echt ägyptisch Mako, Doppel-<br>sohle und Hocheirse,<br>in allen Farben . . . . . Paar Mk.                      | <b>0.85</b>    | Damen-Taschentücher<br>mit Hohlsaum und Zierstreifen<br>sowie mit bunter<br>Kante . . . . . Stück Mk. 0.30 0.25 0.18 | <b>0.15</b> |
| Damenstrümpfe<br>künstliche Waschseide, feinstes<br>Gewebe, 4fache Sohle,<br>großes Farbensortiment Paar Mk.                     | <b>1.95</b>    | Damen-Taschentücher<br>Mako<br>bis 36 cm groß<br>Stück . . . . . Mk. 0.55 0.45 0.40                                  | <b>0.35</b> |
| Damenstrümpfe<br>reine Wolle, gute Qualität,<br>Doppelsohle und Hocheirse,<br>moderne dunkle Farben Paar Mk.                     | <b>2.50</b>    | Damen-Taschentücher<br>Leinenbatist,<br>mit handgezogenem Hohl-<br>saum . . . . . Stück Mk. 1.25 bis                 | <b>0.55</b> |
| Damenstrümpfe<br>reine Wolle mit künstlicher Seide<br>größte Farbauswahl Paar Mk.  | <b>3.25</b>    | Herren-Taschentüch.<br>Limon, weiß oder mit farbiger<br>Kante . . . . . Stück Mk. 0.40 0.35 0.30                     | <b>0.25</b> |
| Herrensocken<br>eine Wolle, 2x2 gestrickter<br>Schal, grau . . . . . Paar Mk.  | <b>1.10</b>    | Herren-Taschentüch.<br>Mako, weiß oder mit farbiger<br>Kante . . . . . Stück Mk. 0.85 0.75 0.60                      | <b>0.55</b> |
| Herrensocken<br>Wolle,<br>prima Qualität . . . . . Paar Mk.  | <b>2.10</b>    | Herrentaschen-<br>tücher Halb- und Rein-<br>leinen . . . . . Stück Mk. 1.50 1.35 0.95                                | <b>0.60</b> |
| Damen-Strickhand-<br>schuhe reine Wolle . . . . . Paar Mk.   | <b>1.10</b>    | Arabias<br>Baumwolle und Halbleinen,<br>in gelb, rot, braun und<br>blau . . . . . Stück Mk. 0.50 bis                 | <b>0.18</b> |
| Damen-Hand-<br>schuhe imitiert<br>Leder, halbgefüttert . . . . . Paar Mk.  | <b>1.35</b>    | Taschentücher<br>in rot<br>und türkischen<br>Mustern . . . . . Stück Mk. 0.60  | <b>0.30</b> |
| Kinder-Strickhand-<br>schuhe reine Wolle, Gr. 2-7 . . . . . Paar Mk.   | <b>0.50</b>    | Taschentücher<br>zum Umhängen,<br>mit offenem Saum, glatt und ge-<br>bogter Rand . . . . . Stück Mk. 0.65 bis        | <b>0.30</b> |
| Herren-Hand-<br>schuhe Trikot,<br>ganz gefüttert . . . . . Paar Mk.  | <b>1.50</b>    | Seldene Ziertücher<br>für Damen und Herren,<br>mit Kurbelsaum, Hohlsaum und<br>Handhohlsaum, Stück Mk. 3.50 bis      | <b>0.60</b> |

# SIEGFRIED COHN

W E B E R E I W A R E N \* B R E I T E W E G 57/60